Nr. 99 | Ausgabe 2, 2024 | 17. Jahrgang

Lina

Das Magazin für Liestal und Umgebung

SALUT, SALOM, MOIN UND KONNICHIWA

Eckart kommt aus Norddeutschland, Pricilia von der Elfenbeinküste, Chika aus Japan und Asslam aus Afghanistan. Hier ist ihre neue Heimat.

OSTERIA TRE
NEUE ITALIENISCHE KLASSIK

Die Osteria Tre lebt die Tradition der einfachen und klassisch italienischen Küche noch intensiver und startet NEU durch – geniessen Sie das Gefühl mitten in Ihrem Italienurlaub zu sein.

Unser offenes, gastfreundliches Restaurant ist der kulinarische Treffpunkt für jeden Gast und jedes Budget. Das Konzept – geselliges Beisammensein vereint mit der Qualität und dem einzigartigen Geschmack der traditionellen italienischen Osteria-Küche.

Unser Tipp: Unter dem Motto «Baselbieter Grien» weht auch frischer und cooler Wind in unserer Gartenwirtschaft. Vorbeikommen und am idyllischen Weiher unter Kastanien das Sommer-Leben geniessen.

BAD BUBENDORF HOTEL
Kantonsstrasse 3, 4416 Bubendorf
T + 41 61 935 55 55, hotel@badbubendorf.ch, badbubendorf.ch

Hier leben wir

Zum Beispiel Khairullah

Es werde einen harten Wettbewerb um Migranten geben, um das Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten. Das sage nicht ich, sondern eine aktuelle Studie zum dramatischen Geburtenrückgang in den Industrienationen der Welt, publiziert im renommierten Fachmagazin «The Lancet».

Migration ist das Thema dieser Ausgabe. Oder präziser: Die Menschen hinter den Schlagworten, den Zahlen, Nachrichten und Statistiken. Menschen wie Khairullah, der ein Jahr alleine unterwegs war, um von Afghanistan in die Schweiz zu gelangen – geflüchtet vor einer Terrorgruppe, deren Gewaltbereitschaft sprachlos macht. Er war 15, als er aufbrach; heute ist er Teil jener Klasse angehender Detailhandelsassistenten, die in Liestal die Berufsschule besucht. Er ist seit zweieinhalb Jahren in der Schweiz; sein Schweizerdeutsch ist praktisch akzentfrei.

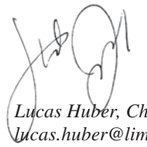
Es ist jene Klasse, die sich für unseren Auftakt auf Seite 16 respektive das Klassenfoto auf Seite 32 in Pose warf. Wir fürchteten, die Jungen wären womöglich zu cool für so ein altgedientes Magazin auf Papier, abseits von Tiktok, WhatsApp und Instagram; stattdessen erzählten sie offen darüber, wie sie in die Schweiz gelangten, über Heimweh und die Sorgen um die Familie; über Fussmärsche durch Wüsten, Messerstechereien in Flüchtlingscamps und 21 Tage im Fahrwerk eines Zuges durch den Balkan.

Migration hat allerdings mehr Gründe als Flucht vor despotischen Regimen und bitterer Armut. Beispielsweise die Liebe. Sie war es, die Eckart aus Norddeutschland nach Liestal brachte und Chika aus Japan. Oder Andrea, die ihre Kinder nach der Scheidung mit ihrem Lohn zuhause in der Slowakei kaum mehr hätte ernähren können.

Sie alle kamen, um hier ein besseres Leben zu finden, Sicherheit, Freiheit – das Glück. Lernen Sie sie kennen.

Ich dachte, dies im Bild anhand von Kaffee zu illustrieren, sei eine schlaue Idee, schliesslich kam ja auch der einst von weither. Womöglich etwas plakativ, aber befinden Sie ungeniert selbst darüber. Wegzudenken ist er zumindest für mich nicht. Genauso wie Khairullah für die Schweiz – und die Schweiz für Khairullah.

Frohgemute Lektüre,



Lucas Huber, Chefredaktor
lucas.huber@lima-magazin.ch

inhalt

16
Auf Weltreise durch Liestal
acht Menschen, acht Länder, acht Porträts

6 **Porträt:** Peter Stengle, Busker

8 Aufgefallen

16 **Salut, Salom und Konnichiwa: Hier ist die Welt**

20 Mohammad Aslam Timur aus Afghanistan

20 Yenny Durán Yara aus Kolumbien

23 Pricilia Gbehi von der Elfenbeinküste

24 Eckart Brauns aus Norddeutschland

26 Chika Meier aus Japan

29 Düzgün Demir aus der Türkei

30 Sinda Vaniyadathu aus Indien

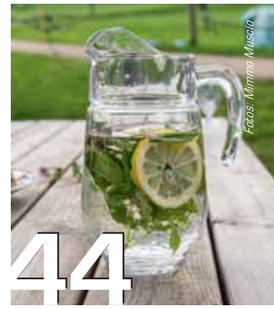
31 Andrea Hricová aus der Slowakei

32 Berufsschulklasse: die Vielfalt unserer Covergirls & -boys

37 **Kulturagenda**

44 **Food Corner** Schafgarbe und Brennnessel: vom Wegesrand auf den Teller

Genau meins
Michael Laubscher und seine Liebe zu den Brettern, die die Welt bedeuten



Fotos: Mimmo Muscio

Aus der Natur
Wildpflanzen bereichern den Speiseplan – und sind gesund.

46 **beigemüse** Kulinarische Neuigkeiten aus dem LiMa-Gebiet

47 **Top Five** Nach diesen 5 Wildkräutern sollten Sie Ausschau halten

50 **Genau meins** Laienschauspieler mit eigenem Ensemble: Michael Laubscher

54 **Argumente**

56 Rätselspass

57 **Vorschau, Lösungen Impressum**

58 **Kolumne:** Willi Näf wird vom Tee gebeutelt

Titelbild und Editorialbild: Mimmo Muscio
Das nächste LiMa erscheint am 10. Juni 2024

Eifach busfahre.

Unsere Busse sind täglich fast 10'000 Kilometer für Sie unterwegs. Stiegen Sie ein! Wir bringen Sie zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu Ihrer Freizeitbeschäftigung.

www.autobus.ag

Auto Bus ag

Bald geht's wieder los...

Saisonstart Gartenbad 2024

Am Samstag, 18. Mai 2024, ist es endlich soweit: Unser Gartenbad öffnet für die Sommer-Saison! Attraktive Saisonabos (inkl. Hallenbad) und eine willkommene Abkühlung an heissen Sommertagen warten auf Sie.

www.gitterlibad.ch

Gitterlibad
Sport • Freizeit • Wellness

Betten-Haus Bettina

Alles für Ihren guten Schlaf.

Willkommen in unserer aktuellen Ausstellung des schönen Schlafens in Therwil.

Öffnungszeiten
Mo: 13.30–18.30 Uhr
Di–Fr:
9–12/13.30–18.30 Uhr
Sa: 9–16 Uhr

Betten-Haus Bettina
Wilmattstrasse 41
4106 Therwil
Telefon 061 401 39 90
bettenhaus-bettina.ch

Der Strassenmusiker

Aufgewachsen ist Peter Stengle (69) mitten im Liestaler Stedtli an der Salzgasse, dem Sitz der heutigen Stadtverwaltung. Auf Schulen und Lehre in Liestal folgten Arbeits- und Wanderjahre in Genf, im Kibbuz, den USA, Zentralamerika sowie im Zirkus. 1988 kehrte die junge Familie nach Liestal zurück, wo die drei Töchter die Schulen absolvierten und er unter anderem als Leiter des Schulheims Schillingsrain amtete. Mit der Strassenmusik erfüllte er sich während der Pandemie einen langersehnten Wunsch.

Seither klimpert er regelmässig auf der Rathausstrasse (während des Shootings übrigens: Springsteen, «Tougher than the rest»). Überhaupt: Musik! Stengle führt das Sekretariat und die Geschäftsstelle des Blues Festival Basel, für das er etwa die Künstler betreut, was ihm einen Einblick in die weite Welt des Blues beschert. Beschaulicher, aber nicht minder unterhaltsam geht es bei seinem eigenen Festival zu, dem «SenfiAir» auf dem Areal der ehemaligen Senffabrik Grieder in Liestal. *luc*

7. SenfiAir, 10. August 2024, Kasernenstrasse 68, Liestal: Fünf lokale Bands, Heidi's Raclettestübli, der Eintritt ist frei.

Foto: Mimmo Musolo

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt und verfasst. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: willkommen@lima-magazin.ch.

Foto: zVg

In Bewegung

Achtsamkeit üben und Zentrumskraft stärken – durch Yoga, Qi Gong, Tanz, Faszienpilates und mit 70+ im Kurs «Golden Age».
Im Bewegungs-Atelier im alten Werkhof in Frenkendorf findest du ein vielfältiges Kursangebot. Nathalie Frossard, Bühnentänzerin, Pilatesinstruktorin und leidenschaftliche Bewegungsfrau, hat im Januar 2024 ihr Herzensprojekt gestartet und freut sich über deinen Besuch in der Gruppe oder in einer Einzellektion. **Bewegungs-Atelier, Frenkendorf, bewegt.info** *red*

Erlebnisreich

Liestal bekommt Mitte April seine eigene Erlebniskarte. Ob für den Kurzurlaub oder den Tagesausflug: Die «Erlebniskarte Liestal & Region» verschafft einen Überblick über Liestals Höhepunkte aus Gastronomie, Sehenswürdigkeiten und Kultur. Kostenlos schon jetzt vorbestellen bei Baselland Tourismus. **baselland-tourismus.ch** *luc*

gewinn mich

1 von 2 Baselland CARDs

Wir haben das nötige Taschengeld für Ihren nächsten Liestal-Besuch. Gewinnen Sie 1 von 2 Baselland CARDs im Wert von je Fr. 50.–, zur Verfügung gestellt von Baselland Tourismus. Teilnahme: liestal-magazin.ch/wettbewerb, Teilnahmeschluss ist der 19. Mai 2024. Viel Glück

Foto: zVg

Begegnung, Austausch, Wissen

An der Rathausstrasse 1 entsteht mit der Buchhandlung Forum ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Kommunikation. Inhaberin Bettina Bieder ist gelernte Buchhändlerin und Sozialarbeiterin und schafft mit ihrem Projekt einen Treffpunkt, an dem Wissen weitergegeben und Meinungen ausgetauscht werden und man sich einfach wohlfühlt. Neben der klassischen Buchhandlung sollen im Gewölbekeller Veranstaltungen durchgeführt werden. Eröffnung am 2. Mai 2024, Eröffnungsfeier am Samstag, 25. Mai 2024. **Buchhandlung Forum, forumbuch.ch**

Foto: zVg

Besser spät als nie

Eigentlich hat Ruedi Baumgartner den «Schriner-Egge» in Lausen schon 2021 übernommen. Und eigentlich wollte er diese Übernahme auch gross feiern. Was allerdings eine gewisse Pandemie verhinderte. Nun holt er das Fest mit seinem Team nach. Dieser Tag der offenen Tür findet am 22. Juni 2024 statt – «zufällig» termingleich mit dem 45-Jahr-Jubiläum der passgenauen Schreinerwerkstatt. **Schriner-Egge, Lausen, schrineregge.ch** *luc*

Foto: zVg

Freuen sich ob des neuesten Ziegler-Wurfs: Die drei Co-Geschäftsleiter Claudia Landolt sowie Reto (l.) und Marius Ziegler.

Foto: Mirjam Kluka

Schmackhaft-vielfältige Auswahl und behagliches Ambiente: das neue Café der Bäckerei Ziegler.

«Öppis guets» von der Rheinstrasse

Seit Anfang Jahr ist die Bäckerei Ziegler mit einem Laden und einem Café an der Rheinstrasse 95 in Liestal präsent. Gemeinsam mit der Tankstelle ecostop und der Fahrzeugtechnik Maggio GmbH wird hier am 25. Mai 2024 ein Eröffnungsfest gefeiert.

An neun Standorten in beiden Basel ist die Ziegler Brot AG mittlerweile mit Ladengeschäften und Cafés präsent. Rund 75 Mitarbeitende werden beschäftigt. Hinzu kommen zahlreiche Cateringaufträge für Privat- und Firmenkunden sowie Znünitouren, bei denen die Backwaren mobil an die Kundschaft gebracht werden. Der Kern des Familienunternehmens, das heute in dritter Generation von den Brüdern Reto und Marius Ziegler geführt wird, liegt an der Rheinstrasse 91 in Liestal. Hier gründeten Dora und Richard Ziegler-Hasler 1946 eine Bäckerei, die sie anfänglich noch im Stile eines «Tante Emma»-Ladens führten. Auch heute noch ist hier die Backstube untergebracht. Der Laden und das kleine Café schlossen hingegen im Dezember 2023 ihre Türen – nur, um zwei Häuser weiter gen Frenkendorf wieder zu eröffnen: grösser, moderner und einladender, und wie an allen Ziegler-Standorten ganz nach dem Motto «Öppis guets».

Platz zum Wachsen

«Am alten Standort fehlte uns der Platz zum Wachsen. Deshalb waren wir sehr glücklich, dass wir mit der ehemaligen Garage Buser so nahe neue Räumlichkeiten gefunden haben», freut sich Co-Geschäftsleiter Reto Ziegler. Die Rheinstrasse 95 wird nicht ausschliesslich von der Ziegler Brot AG genutzt. Hier sind mit der Tankstelle ecostop und der Fahrzeugtechnik Maggio GmbH zwei Anbieter aus dem Bereich Mobilität zu Hause.

Die drei Unternehmen nutzen Synergien, etwa wenn beim freundlichen Personal in der Bäckerei der Treibstoff bezahlt werden kann, oder wenn man sich im Café mit seinen 38 Sitzplätzen während eines Reifenwechsels die Wartezeit mit Kaffee und Patisserie versüsst.

Am Samstag, 25. Mai 2024, feiern die drei Unternehmen mit der gleichen Adresse ein Eröffnungsfest und freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Alle finden Platz

Werktags bereits ab 6 Uhr – samstags ab 7 Uhr – ist die Bäckerei geöffnet, und die Pendlerinnen und Pendler versorgen sich mit Gipfeli und Kaffee to go oder einem frisch belegten Sandwich oder einem Salat für die Mittagspause. Zur Znüni-Zeit herrscht im Café Hochbetrieb. Dank einer grossen Anzahl Parkplätze vor und hinter der Liegenschaft sowie am alten Standort finden hier alle Platz.

«Am Mittag bieten wir neben dem üblichen Sortiment zwei warme Menus an, die wir in Kürze frisch vor Ort schöpfen werden», sagt Claudia Landolt, die in der Geschäftsleitung für den Verkauf zuständig ist und die zahlreichen Catering-Aufträge koordiniert. Neben einer grossen Auswahl an handgefertigten Backwaren, Patisserie und Confiserie findet man bei Ziegler an der Rheinstrasse auch weitere Lebensmittel für den täglichen Bedarf – wenn immer möglich aus regionaler Produktion. «Wir passen unser Sortiment immer saisonal an und probieren gerne auch Neues aus», sagt Reto Ziegler. Eine Innovation ist etwa die neue Theke, an der die Kundschaft ihre Auswahl an Pralinés ganz nach Wunsch selber abfüllen kann.

9 Standorte in BL und BS
In Liestal:
Bahnhofplatz 13
Rheinstrasse 95
Rathausstrasse 35

Ziegler Brot AG
T 061 906 92 06
info@zieglerbrot.ch, zieglerbrot.ch

aufgefallen

Foto: zVg

«Nachkriegskind»

Peter Graf, bekannt vom «Poete-Näscht», ist nicht nur Psychiater und Antiquar, sondern auch Autor. Und als solcher hat er gerade ein Buch in die Welt gesetzt, das von eingebrockten Suppen erzählt, die es auszulöffeln gilt. Zu kryptisch? Der Erzählband ist eine Sammlung von Geschichten aus der Nachkriegszeit, betrachtet durch die Augen eines Kindes. **Peter Graf: «Nachkriegskind», erschienen im Friedrich Reinhardt Verlag Basel.** *luc*

gewinn mich

Wir verlosen 1 Exemplar des frischgedruckten Werks. Teilnahme: lima-magazin.ch/wettbewerbe, Teilnahmeschluss ist der 19. Mai 2024. Viel Glück!

Foto: zVg

Legales Gras

Die globale Prohibitionspolitk ist gescheitert, sagen das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung der Uni Zürich und die Sanity Group, Europas führendes Cannabis-Unternehmen. Im Rahmen ihrer Studie «Grashaus Projects» untersuchen sie, wie sich der regulierte Verkauf von Cannabis zu Genusszwecken umsetzen lässt. Es geht dabei um Forschung, Gesundheit, Entstigmatisierung – im Prinzip um den zukünftigen Umgang mit Cannabis. Und das seit Ende Februar auch mit der neueröffneten Abgabestelle in Liestal. **Grashaus Projects, Liestal, grashausprojects.ch** *luc*

Foto: zVg

Spitex-Boutique

Am Puls. So heisst die neue Spitex-Organisation mit Sitz in Liestal, die Anfang des Jahres ihren Betrieb aufgenommen hat. Seit Anfang des Jahres. Damit Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich in ihrem gewohnten und geliebten Umfeld leben können. Das Motto der «Spitex-Boutique»: Spitex ganz persönlich. **Am Puls Spitex, Liestal, am-puls-spitex.ch** *luc*

Foto: zVg

Dario Cali, Teilnehmer der Datingshow «Die Bachelorette», hatte ein kurzes Gastpiel; der 21-jährige Hölsteiner wurde bereits nach der ersten Folge Anfang April nach Hause geschickt. Er beschreibt sich selbst als Familienmensch und wohnt noch bei seinen Eltern. *luc*

An Bord!

Der Liestaler Touristiker A.N.K. Tours hat sich zu seinem Jubiläum (20 Jahre) quasi selbst beschenkt – mit einem nagelneuen Car. Der Setra ist state of the art und mit 36 Plätzen optimal für die etwas kleineren Gruppen. «Wir schreiben Nachhaltigkeit gross», sagt Geschäftsführer und Chauffeur Hanspeter Niklaus. Ob Wanderreise oder Weinfahrt: Alle Mann – und natürlich Frau – an Bord! **A.N.K. Tours, Liestal, ank-tours.ch** *luc*

Foto: luc

Publireportage

Fotos: Cédric Bloch

Das Inhaberpaar Nicole und Fabrice Bütler kleidet ein – für die Freizeit, das Büro oder das Hochzeitsfest.

Ob Freizeit-, Business- oder Hawaii-Hemd: Bei Bütler Fashion gibts die grösste Kollektion in der Region.

1989
35 Jahre
2024

Bütler Fashion Liestal

Mode und Lifestyle für sie und ihn

Bei Bütler Fashion hält der Frühling Einzug. Zum 35-Jahr-Jubiläum erstrahlen die Läden in frischem Glanz und wecken die Lust auf eine neue Garderobe.

Mit einem grossen Fest hat das 14-köpfige Team von Bütler Fashion am 16. März den 35. Geburtstag gefeiert. «Wir waren überwältigt vom riesigen Publikumsaufmarsch», schwärmen Inhaber Nicole und Fabrice Bütler noch heute. Das Team nimmt nun den Schwung mit in den Frühling und präsentiert eine vielfältige Kollektion von Mode- und Lifestyleartikeln für sie und ihn.

Lässige Sakkos für Herren

Die Herren der Schöpfung dürfen sich auf ein umfangreiches Sortiment an lässigen Sakkos und smarten Business-Outfits freuen. Farblich dominieren Blautöne in allen Nuancen, Salbeigrün sowie Naturtöne wie Sand, Beige und Stein. Für die Freizeit seien leichte, weiche und bequeme Materialien angesagt, führt Fabrice Bütler aus. «Auch der Lumber ist wieder voll im Trend.» Bei Bütler Men's Fashion sieht man schöne Alternativen zu leichten Jeans, etwa Baumwollhosen mit Tunnelzug oder lässige Chinohosen in allen möglichen Farbvarianten. Einmalig für die Region ist die sehr breite Kollektion an Hemden aller Art – vom Business-Style über das Freizeithemd bis zum Hawaii-Modell. «Für jede Figur und jeden Geschmack ist etwas dabei», erläutert Fabrice Bütler. Auch trendige Sneakers, Schuhe und Accessoires stehen in den Regalen. Und für die stattlicheren Figuren ist eine schöne Selektion an Neuheiten vorhanden.

Frühlingstrends bei den Ladies: bequeme Weite und stiller Luxus à la 70er-Jahre.

Farbenfülle für Damen

Wenn die Herrenmode gekauft ist, geht es über die Strasse vis-à-vis zu Bütler Women's Fashion, wo sofort die Fülle an Farben auffällt. «Diesen Frühling dominieren zarte Pastelltöne», weiss Nicole Bütler. Zitronengelb, rosa, pink, hellblau und leichte Grüntöne fallen sofort ins Auge, aber auch Naturtöne wie Sand, Taupe und Stein sind «in». Um die Farben zu brechen, ist Weiss auch in diesem Sommer angesagt. Die Damenmode geht diesen Frühling wieder etwas angezogener und schicker an den Start. Ebenfalls zeichnen die Silhouetten wieder etwas mehr Weite und Eleganz – eine Hommage an die 70er-Jahre.

Seit der Eröffnung im Februar 2020 wuchs Bütler Women's Fashion kontinuierlich. «Die neue Damenmodefiliale bereitet uns grosse Freude, und wir sind heute sehr glücklich darüber, diesen Expansionsschritt in Liestal gemacht zu haben», sind sich Nicole und Fabrice Bütler einig. Mit der persönlichen, umfangreichen Beratung machen die Fachgeschäfte Bütler Men's und Women's Fashion den grossen Unterschied.

Wer für einmal keine Zeit hat, die schönen Geschäfte zu besuchen, lässt sich auf Facebook, Instagram, LinkedIn und WhatsApp von den neuesten Trends inspirieren. Für die Bilder sind übrigens nur Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende Modell gestanden. Auf der komplett überarbeiteten Homepage www.buetlerfashion.ch verschaffen sich Modeinteressierte einen Überblick über die tollen Angebote und buchen bei Bedarf gleich einen Termin. Das tägliche Outfit, die richtige Mode und passende Accessoires für den Geschäftsanlass oder die neueste Hochzeitsmode – Bütler Fashion lässt Sie glänzen.

BÜTLER MEN'S FASHION BÜTLER WOMEN'S FASHION

Rathausstrasse 69&78, Liestal, 061 921 36 66
info@buetlerfashion.ch, buetlerfashion.ch,
folge uns auf

Banntag auf Grossleinwand

Nicht verpassen: Banntag goes Grossleinwand. Am 25. April 2024 feiert der Film zum Liestaler Banntag Premiere im Kino Oris. Start ist um 20 Uhr, Filmer Stefan Krause begleitete die Rotte 3.

kinooris.ch *luc*

Foto: zVg

Liestal Tourismus

Unter neuer Ägide

Foto: Mirano Maestro

Liestal Tourismus hat eine neue Präsidentin: Beatrice Rieder (Bild) hat von Beat Thommen übernommen, der nach 24 Jahren im Vorstand ins zweite Glied rückt. Ihm gleich tut das Dominik Wunderlin, der dem Vereinsvorstand sogar während sagenhaften 36 Jahren angehörte. Und noch eine Neuigkeit: Das Clublokal von Liestal Tourismus, die Turmwirtschaft auf dem Schleifenberg, ist für den «Swiss Location Award» nominiert. Abgestimmt wird ab dem 1. Mai.

myliestal.ch *luc*

Fundiertes Know-how und Kompetenz rasch verfügbar

Interims-Management in den Bereichen:
- Personal- und Geschäftsführung
- Arbeitsrechtsberatung
- Organisationsentwicklung
- Projektarbeit
- Prozessoptimierung
- Konfliktmanagement
- Coaching

Fringilla – Partner of choice

Miriam Hersche, MAS Business Law
Kasernenstrasse 22, Liestal, +41 61 951 25 81, +41 79 285 80 42
miriam.hersche@fringilla-gmbh.ch, www.fringilla-gmbh.ch

Sie benötigen Unterstützung in Ihren **finanziellen** und **administrativen** Angelegenheiten?

In Sozialversicherungs- und Altersfragen bin ich Ihre kompetente Ansprechpartnerin.
- Finanzen und Administration, Steuererklärung
- Personensorge und Beratung
- Vorsorgeauftrag und Patientenverfügungen
- Organisation Heimeintritte inkl. Klärung der Finanzierung

Christine Schmid
Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis

Spinnlerstrasse 2 · 4410 Liestal
079 524 44 17
www.schmidberatungen.ch

SCHMID BERATUNGEN
in Sozialversicherungs- und Altersfragen

Publireportage

In lebensbedrohlichen Situationen ist es entscheidend, möglichst schnell am Ereignisort zu sein.

Fotos: zVg/KSBL

Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr für die Region im Einsatz.

Der Rettungsdienst KSBL am Waremärt Lieschtel

Werfen Sie einen Blick in das Innere eines Rettungswagens und erfahren Sie mehr über die Arbeit des Rettungsdienstes. Anlässlich des Waremärt Lieschtel steht das Fahrzeug am

Mittwoch, 24. April 2024, 9 bis 19 Uhr, vor dem Rathaus Kommen Sie vorbei.

Rettungsdienst im Baselbiet

Besser gewappnet für den Ernstfall

Bei einem medizinischen Notfall zählt jede Minute. Damit der Rettungswagen im Baselbiet noch schneller da ist, wenn etwas passiert, baut das Kantonsspital Baselland (KSBL) seinen Rettungsdienst geografisch und personell aus.

Einen Sturz von der Leiter, einen Herzinfarkt oder einen Autounfall – das wünscht sich niemand. Wenn es doch einmal passiert, sollte rasch professionelle Hilfe vor Ort sein.

Der Rettungsdienst des Kantonsspitals Baselland (KSBL) gibt seit vielen Jahren sein Bestes, sieht sich jedoch mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Nicht nur sind die Anfahrtswege in abgelegene Dörfer des Baselbiets lang und können nicht mit hoher Geschwindigkeit befahren werden. Auch die Anzahl der Einsätze steigt kontinuierlich. Sie nimmt jedes Jahr um drei bis fünf Prozent zu.

Um in Zukunft noch besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen zu können, steigert das KSBL die Effizienz und Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes weiter. Dafür wurden einige Massnahmen beschlossen. Dazu gehört das Einrichten dezentraler Rettungswachen und der Ausbau der bestehenden, um möglichst rasch am Einsatzort zu sein. So wird im Altmarkt in Liestal ein gemeinsamer Neubau für die Feuerwehr und den Rettungsdienst KSBL entstehen. Die Grundsteinlegung ist voraussichtlich für Herbst 2024 geplant. Zwei weitere neue Standorte kommen in Gelterkinden und Pratteln im Verlauf des Jahres hinzu.

Stefan Kastner, Leiter Rettungsdienst

«Wir investieren viel in die Ausbildung, und die Berufsbildner/-innen machen einen guten Job.»

Stefan Kastner, Leiter Rettungsdienst KSBL

Schneller vor Ort

Die dezentrale Stationierung ermöglicht es, bei einer Alarmierung den nächstgelegenen Rettungswagen entsenden zu können, was insbesondere in lebensbedrohlichen Situationen entscheidend ist. Um die Einsatzfähigkeit zu verbessern, werden zusätzliche Rettungswagen mit modernster Ausstattung erworben.

Die Vorbereitungen für diese komplexen Umstellungen sind in vollem Gange. Stefan Kastner, Leiter Rettungsdienst KSBL, hat alle Hände voll zu tun. «Die Standortsuche, Planung organisatorischer Dinge bis hin zur Materiallogistik bedeuten eine ganze Menge Arbeit.»

Ob die Pläne so umgesetzt werden können wie vorgesehen, stehe noch in den Sternen geschrieben. «Das Ganze steht und fällt mit dem Personal. Das ist momentan der grösste Knackpunkt, denn wir brauchen pro Rettungswagen elf Leute.» Kastner weiss, dass die umliegenden Rettungsdienste mit dem gleichen Problem kämpfen. Um den Personalbedarf zu decken, setzt das KSBL alles daran, Leute auszubilden. Momentan läuft das Rekrutierungsverfahren für die Ausbildungsplätze von 2025. «Wir investieren viel in die Ausbildung, und die Berufsbildner machen einen guten Job. Das hat sich herumgesprochen, deshalb sind wir gut unterwegs»

Die Neuerungen werden etappenweise eingeführt. In einem ersten Schritt erfolgt die Eröffnung des Standorts in Gelterkinden, anschliessend in Liestal. Der Stützpunkt Pratteln ist für das vierte Quartal geplant. Die genauen Termine für die Umsetzung der Massnahmen bleiben vorerst vage. Stefan Kastner und sein Team bleiben dran, um den Ausbau des Rettungsdienstes des KSBL fit für die Zukunft zu machen.

Kantonsspital Baselland
genau für Sie

ksbl.ch/rettungsdienst

Wir sind unterwegs zu Ihnen.

Bücheli Center Liestal

Dienstag, 23. April 2024 | 15.00–19.00 Uhr
Dienstag, 14. Mai 2024 | 15.00–19.00 Uhr
Dienstag, 28. Mai 2024 | 15.00–19.00 Uhr
Dienstag, 11. Juni 2024 | 15.00–19.00 Uhr
Samstag, 22. Juni 2024 | 10.00–13.00 Uhr
Dienstag, 25. Juni 2024 | 15.00–19.00 Uhr

Reservieren Sie sich Ihren Termin online
unter blutspende-termin.ch

Bis bald im Bus!

blutspende-basel.ch

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL

Unser Angebot richtet sich an pflege- und betreuungsbedürftige Menschen.

Unser Ziel ist eine ganzheitliche, bedürfnisgerechte und liebevolle Betreuung im eigenen Zuhause. Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt.

Am Puls Spitex GmbH
Kasernenstrasse 22 | 4410 Liestal | 079 504 96 44
spitex.ampuls@hin.ch | am-puls-spitex.ch

Jugendwohnhaus. Wohnen mit individueller Unterstützung.

Wir unterstützen Dich während Deiner Ausbildungszeit und sind Ansprechpartner für Deine individuellen Themen. Das sind wir. **Die ESB.**

Jonas Vögtli
T 061 905 14 51
jonas.voegtli@esb-bl.ch
www.esb-bl.ch

Eingliederungsstätte Baselland **ESB**

Info-Anlass

Augengesundheit

28. Mai 2024, 18:00-19:20 Uhr, anschliessender Apéro

Stadtsaal Rathaus Liestal, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Jetzt anmelden!

Anmeldung bis 20. Mai unter communications@vista.ch oder 061 551 40 62

VISTA Augenklinik Liestal
www.vista.ch/info-liestal

061 261 15 15 – kompetente Hilfe bei medizinischen Notfällen

Bei der Medizinischen Notrufzentrale MNZ bieten rund um die Uhr während 365 Tagen im Jahr diplomierte Pflegefachkräfte Beratung und Hilfestellungen bei medizinischen Fragen aller Art.

Untypisches Unwohlsein, Bauchkrämpfe oder rasch steigendes Fieber – vielleicht verbunden mit Unsicherheit und Angst. Der Hausarzt ist nicht erreichbar oder man hat erst gar keinen. In solchen Fällen ist die Medizinische Notrufzentrale MNZ der ideale Ansprechpartner. Unter der Nummer 061 261 15 15 bieten rund um die Uhr inklusive Wochenenden und Feiertagen diplomierte Pflegefachkräfte mit mehrjähriger klinischer Erfahrung kompetente Beratung und Hilfe an. Die Stiftung MNZ richtet sich an nicht lebensbedrohliche Notfälle. «Wenn wir merken, dass wirklich Gefahr besteht, verständigen wir sofort die Sanität», erklärt Geschäftsführer Stephan Burla.

Über 60 000 Anrufe nimmt die MNZ pro Jahr entgegen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Entlastung der Notfallstationen und natürlich des ganzen Gesundheitssystems. Oft können die diplomierten Pflegefachkräfte am Telefon selber einen Rat geben, einen Arzt vermitteln, der in der Nähe Dienst hat, sich selber bei einer Ärztin erkundigen und den Rat an die Person am Telefon weiterleiten. Der Anruf selber kostet nur die Verbindungsgebühr.

Bitte keine Hemmungen

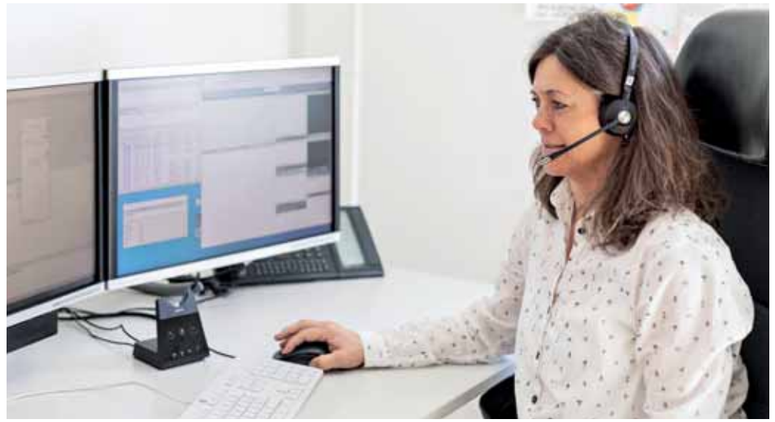
Die MNZ ist in beiden Basel der Notfalldienst unter anderem der Hausärzte, Zahnärzte und Psychiater. Auch die wichtigsten Spitäler der Region verweisen bei nicht lebensbedrohlichen Notfällen auf die Telefonnummer 061 261 15 15, die jederzeit erreichbar ist. «Trotz Beschwerden in der Nacht warten Personen manchmal mit dem Anruf bis am Morgen, weil sie das Gefühl haben, sie stören uns nachts. Das ist nicht der Fall. Wir sind wirklich jederzeit für die Menschen mit medizinischen Notfällen da. Auch Eltern können anrufen, wenn ein Kind einen medizinischen Notfall hat.» Auf der Website der MNZ sind die Erklärungen in mehreren Sprachen aufgeschaltet. Hemmungen, der MNZ anzurufen, seien fehl am Platz. «Unsere Pflegefachkräfte am Telefon hören zu, wägen ab und liefern dem jeweiligen Fall entsprechend adäquate Ratschläge.»

Die praktischen Notrufgeräte für unterwegs…

Notfallgerät wie eine Uhr

Als wichtige Hilfsmittel im Alltag haben sich die Notrufgeräte der MNZ etabliert. Damit kann man in Notfällen per Knopfdruck von zuhause oder unterwegs die MNZ kontaktieren. Die Notrufgeräte verfügen mittlerweile über eine Freisprechanlage und man kann sie als Armband tragen. Notrufgeräte seien vor allem für alleine Lebende, die gesundheitlich nicht mehr stabil sind, eine grosse Hilfe und können in heiklen Momenten zur Rettung werden.

Zudem bietet die MNZ die Hinterlegung von Patientenverfügungen gegen eine einmalige Gebühr an. Zurzeit hat die MNZ über 5000 Patientenverfügungen hinterlegt, worin festhalten ist, wie sie in einem Notfall behandelt oder eben nicht behandelt werden möchten. Die Patientinnen und Patienten tragen jeweils einen Ausweis bei sich, der das medizinische Personal in den Spitälern auf die bei der MNZ hinterlegte Patientenverfügung hinweist.



Blick in die Notrufzentrale – Anrufe werden rund um die Uhr von Pflegefachpersonen entgegengenommen.

«Die neuste Generation Notrufgeräte kann man als Armband tragen.»
Stephan Burla, Geschäftsführer MNZ

Stiftung MNZ
Medizinische Notrufzentrale

MNZ – Stiftung Medizinische Notrufzentrale
Lindenhofstrasse 30, 4052 Basel
T 061 261 15 15, F 061 560 15 56
hausnotruf@mnzbasel.ch, www.mnzbasel.ch

Fotos: zVg

¡HOLA!

SALOM

CIAO

KONNICHIWA

MOIN

AHOJ

SALUT

Wir haben acht Menschen getroffen, deren Wurzeln nicht in der Schweiz liegen, sondern in Kolumbien, Japan oder der Elfenbeinküste. Sie flohen oder kamen der Liebe oder des Wohlstandes wegen – oder sind die Kinder von Aus gewanderten. Und dann ist da noch diese Berufsschulklasse. Lernen Sie sie kennen. Texte: Lucas Huber; Fotos: Mimmo Muscio

Köstlichkeiten auf der Schauenburger Aussichtsterrasse

Die Saison ist eröffnet! Geniessen Sie den Blick auf den Barockgarten und probieren Sie unser neues «Menu Dégustation Surprise»: 6-Gang Überraschungsmenü mit Weinbegleitung für Sie und Ihre Freunde im Gourmetrestaurant Bad Schauenburg (16 Gault Millau).

badschauenburg.ch

GARAGE F. NIGGLI AUTOCENTER

- ✔ An- und Verkauf
- ✔ Grosse Auswahl an Fahrzeugen
- ✔ Neufahrzeuge zu sensationellen Konditionen
- ✔ Fahrzeugreparaturen aller Hersteller
- ✔ Hol- und Bringservice

Autocenter am Altmarkt in Liestal
Kasernenstrasse 74, Liestal
T 061 923 35 35
F 061 923 35 36
garage.niggli@bluewin.ch
www.autocenter-niggli.ch

50.- Gutschein

Bringen Sie diesen Gutschein mit und Sie erhalten 50.- Reduktion auf Ihren nächst Nähmaschinenservice. Gutschein gültig bis 31.5.2024

Gönnen Sie Ihrer Nähmaschine einen Wellnessurlaub in unserer autorisierten BERNINA Werkstatt.
Wir versprechen, sie kommt erholt und voller Tatendrang wieder nach Hause zurück!

Glaser Nähcenter
Rosengasse 6, 4410 Liestal
061 921 04 06 | www.glaser-naehcenter.ch

made to create BERNINA

TARAG
Heizung • Photovoltaik • Sanitär • Tank

Sonnenweg 14
4153 Reinach
061 711 33 55
www.tarag.ch

Modernste Photovoltaikanlagen

Mit über 10 Jahren Erfahrung und Kompetenz.

Fotos: Mimmo Muscio, Illustration: shutterstock.com

Hier *ist die* Welt

Es war viel über Migration die Rede, seit 2015 Menschen vor allem aus Syrien übers Mittelmeer nach Europa flohen, bedroht an Leib und Leben, zusammengepfercht in überfüllten Gummibooten, über den Schultern mit grellorangem Stoff umspannte Styroporplatten, die vorgaukelten, Schwimmwesten zu sein. Doch diejenigen, die von anderswo kommen, erhitzen nicht erst seit damals die hiesigen Gemüter. Die Zuwanderung, aus welchem Grund sie auch immer stattfindet, polarisiert.

Denn die einen sehen in ebenjenen, die da kommen, die einzige Möglichkeit, den hiesigen Wohlstand zu wahren, während andere in ihnen die grösste Gefahr für ebendiesen Wohlstand erkennen wollen. Hier soll es nicht darum gehen, wo die Wahrheit liegt. Es soll weder um Politik gehen, noch soll es um Meinungen oder Position gehen. Sondern allein um Menschen, darum, wer sie sind und welche Umstände dazu führten, dass sie ihre Heimat verliessen.

Fotos: Mimmo Muscio

Mohammad Aslam Timur Afghanistan

Mohammad Aslam Timur, 33, hat seinen älteren Bruder vor zwei Jahren verloren. Warum und unter welchen Umständen, ist nicht bekannt. Er weiss nur, dass auch er selbst mehrmals mit dem Tod bedroht wurde – genauso, wie er in den zahllosen Kriegen, die das Land heimsuchten, gleich mehrmals verwundet wurde. Darum ist es nicht unwahrscheinlich, dass auch Timur nicht mehr leben würde, wäre er nicht aus seiner Heimat geflohen.

Doch genau das tat er, 2015 war das. Ständig sei er mit seinen Gedanken bei der Familie, der es im Vergleich zum Gros von Afghanistans Bevölkerung recht gut gehe. Viele seiner Freunde würden von der Hand in den Mund leben, und andere hungerten buchstäblich, seit die Taliban vor zwei Jahren die Macht übernommen haben. «Sie nehmen die Menschen aus, während sie selber Rolex tragen», sagt er; «das Leben war immer schwierig in Afghanistan; aber so schwierig wie heute war es noch nie.» Zuhause in Sheberghan war Aslam Timur, der eigentlich Ingenieurswesen studiert hat, Journalist, er moderierte die Morgensendung eines landesweit ausgestrahlten Fernsehsenders. «Ich wollte schon als Kind Journalist werden, weil der Beruf einem die Möglichkeit gibt, Menschen zu helfen, indem man auf ihre Probleme aufmerksam macht.»

Darum stellen gute Journalisten Fragen, die gewissen Kreisen überhaupt nicht in den Kram passen; Aslam Timur war so ein Journalist. «Ich habe einfach meinen Job gemacht», sagt er und zuckt mit den Schultern. Dafür bedrohten sie ihn und steckten ihn ins Gefängnis, verpassten ihm einen Maulkorb und verprügelten seinen Vater in dessen Haus.

«Ginge es nur um mich allein, wäre ich nicht geflohen; ich hätte den Tod auf mich genommen. Aber in Afghanistan lebt man nicht für sich; man lebt für die Familie.» Und die wollte er nicht in Gefahr bringen. Darum die Flucht. Und nun? Nun will er sich ein Leben aufbauen. Mittlerweile hat er in Liestal seine eigene Wohnung, seit anderthalb Jahren arbeitet er als Lagerist bei Coop, daneben verdient er sich als Fotograf etwas dazu und träumt davon, dereinst als Kameramann fürs Fernsehen sein Geld zu verdienen. Zurück zu den Wurzeln, nur ohne Drohgebärden und Maulkörbe.

Wie sind Sie in die Schweiz gelangt?
Zu Fuss, per Auto und Bus – und von der Türkei nach Griechenland mit dem Schlauchboot. Als ich dann im Asylheim war, erwartete ich jeden Tag, abgeschoben zu werden. Anfangs hatte ich Depressionen, es ging mir schlecht. In dieser Zeit hat ein Mitbewohner sogar Selbstmord begangen. Nach und nach kam ich aber aus diesem Loch heraus. Ich lernte Deutsch, übernahm Aufgaben im Asylheim und engagierte mich in der Katholischen Kirche und beim Roten Kreuz.

مین محمد اسلم تیمور، افغانستان نینگ فاریاب ولایتی دن من.
مینینگ آنه تیلیم اوزبیک تیلی دور.
مین اونشتریلگن من و ایسته‌ی من عیالم تیزلیکده سوئیس ویزه سی نینگ قولگه کیتریب آلسه.
او بیلن لستال ده یشب و بیر عایله شکل بیرسم.

Mein Name ist Mohammad Aslam Timur, ich stamme aus Afghanistan, meine Muttersprache ist Usbekisch. Ich bin verlobt und hoffe, dass meine zukünftige Frau bald ein Visum für die Schweiz erhält. Mit ihr will ich eine Familie gründen – und uns hier, in Liestal, ein Leben aufbauen.

Mohammad Aslam Timur
Usbekisch

Yenny Carolina Durán Yara Kolumbien und Spanien

Als Yenny Durán Yara mit Mutter und Schwester nach Spanien auswanderte, war sie 13. Heute ist sie 36, verheiratet und selber Mutter von drei Kindern, allesamt Jungs, von denen der älteste das Gymnasium in Liestal besucht. Der Stolz der Mutter ist unüberhörbar. Er träumt davon, Pilot zu werden. Geboren wurde Yenny Durán Yara allerdings in Kolumbien, in Cali genau, das man hierzulande allerdings eher in Verbindung mit einem gewissen Drogenkartell kennt. «Damit habe ich aber nichts zu tun», sagt sie lachend.

So kommt es, dass Durán Yara im Prinzip gleich drei Heimaten hat. Kolumbien, wo ihre Wurzeln liegen; Spanien, wo sie sozialisiert wurde; und die Schweiz, in deren Kultur ihre Kids nun heranwachsen. Einen Konflikt löst das allerdings keineswegs in ihr aus. Vielmehr ist es so, dass sie das Gute aus allen Ländern geniesst: das Temperament Kolumbiens, die Lebensfreude Spaniens, die Seriosität und Schönheit der Schweiz.

Ihre Ankunft hier, erklärt sie, sei ein ziemlicher Kulturschock gewesen. Nicht einmal wegen der Kälte – «ich liebe den Schnee sogar», – sondern wegen der hiesigen Kultur, der Mentalität der Menschen, die so viel mehr Zeit zuhause verbringen als in Kolumbien oder Spanien, anstatt sich draussen aufzuhalten, miteinander, trinkend, essend – tanzend.

Das Tanzen ist denn auch ihre grosse Leidenschaft, sie nutzt jede Gelegenheit, zu tanzen, und zwar Salsa. «Wenn du in Cali aufwächst, hast du den Salsa im Blut», sagt sie und kann sich allein beim Gedanken an die Rhythmen kaum auf ihrem Stuhl halten. «Die Schweiz hingegen», sagt sie mit einem Augenzwinkern, «ist nicht sehr rhythmisch.» Gleichwohl habe sie viel zu selten Gelegenheit dazu. Denn neben der Familie – mit ihrer Verwandtschaft in Kolumbien und Spanien schreibt und videotelefoniert sie täglich – nimmt die Arbeit ziemlich viel Zeit ein. Durán ist gelernte Köchin, zurzeit arbeitet sie im Service in einer Mensa in Basel. Überhaupt sei ihr Essen ungemein wichtig. Mit ihren Arepas, mit Rindfleisch und Gemüse gefüllten Maisfladen, hält sie die Kulinarik ihrer Heimat hoch. Diese bereitet sie übrigens auch an lateinamerikanischen Festivals wie dem «Caliente» in Zürich zu, wo sie jeweils mit einem eigenen Arepa-Stand vertreten ist. *luc*

Hola soy yenny. Nací en colombia, pero tengo pasaporte español. Ahora mismo vivo en suiza por lo que me gusta mucho.lo único que cambiaría de los suizos es que fueran más alegres y bailarines.

Hallo, ich bin Yenny. Ich wurde in Kolumbien geboren, habe aber auch einen spanischen Pass. Ich lebe ich in der Schweiz, die mir sehr gefällt. Das einzige, was ich an den Schweizern ändern würde, ist, dass sie etwas fröhlicher und tanzfreudiger wären.

Yenny Durán Yara
Spanisch

Spiess Schuhe • Freizeit • Lifestyle

Ab Freitag, 12. April 2024…

Viele Sommerschuhe für Damen und Herren 30% Rabatt! Profitieren Sie von diesem einmaligen Angebot!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Spiess-Team

ESPRIT

Schuhe spiess Freizeit Lifestyle

Spiess Schuhe Freizeit Lifestyle
Allmend-Markt, 4460 Gelterkinden, T 061 981 14 21
info@spiess-schuhe.ch, www.spiess-schuhe.ch
Öffnungszeiten:
Di – Fr 8.30 – 18.30 Uhr, Sa 8.30 – 16 Uhr

Foto: Mimmo Muscio

Elfenbeinküste und Kongo

Pricilia Gbehi

Apropos Essen: Pricilia Gbehi wurde in der Schweiz geboren, ihre Heimat kennen sie und ihre beiden kleinen Brüder nur vom Urlaub. Respektive: ihre Heimaten. Denn Gbehi, 19, hat gleich zwei Heimatländer. Ihre Mutter stammt nämlich aus der Elfenbeinküste, ihr Vater ist Kongolese. «Meine afrikanischen Wurzeln sind mir wichtig. Ich will sie eines Tages auch meinen eigenen Kindern weitergeben.»

Ein gewichtiger Teil dieser Wurzeln ist das Essen. Nicht nur Liebe geht durch den Magen, sondern auch die Herkunft. «Wir lieben die traditionellen Gerichte Westafrikas», erzählt Pricilia Gbehi und zählt auf: Attiéké, ein Maniokgericht, zubereitet wie Couscous; Alloco, die frittierten Kochbananen, die in der Elfenbeinküste jeden Tag zum Zvieri aufgetischt werden; oder Foutou, ein dicker Brei aus Maniok und Kochbananen. «Selbstverständlich essen wir diese traditionellen Gerichte auch traditionell mit der Hand», sagt sie und schmunzelt: «Fast genauso gern essen wir übrigens Raclette.»

Mes parents sont originaires de la Côte d'Ivoire et du Congo (RDC) J'aime mes pays d'origine plus que tout et je compte bien aller vivre en Côte définitivement un Jour si Dieu m'accorde cette Grâce; Cependant, ma maison est la Suisse et je m'y sens bien.

Meine Eltern stammen aus der Elfenbeinküste und dem Kongo, schon meine Grossmutter zog einst in die Schweiz. Ich liebe die Heimat meiner Eltern; meine Heimat ist allerdings die Schweiz.

Pricilia Gbehi
Französisch

Pricilia Gbehi liebt die Wärme Westafrikas, die Palmen und die Strände. «Es ist wunderschön und inspirierend, ausserdem ist die Stimmung komplett anders als hier.» Sie überlegt: «Die Menschen wirken fröhlicher, obwohl sie nicht viel haben.» Aus diesem Grund hat sie auch vor, eines Tages in der Heimat ihrer Mutter, der Elfenbeinküste, zu leben. Hier, in Liestal, trat sie im vergangenen Jahr eine Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau an – in einem Fashionshop. «Mode hat mich schon immer fasziniert», sagt sie. Von einem Traum zu sprechen, wäre wohl etwas dick aufgetragen. Aber eines Tages ihr eigenes Modelabel zu führen, das wäre schon so ziemlich das, worin sie sich am liebsten sähe. *luc* ●

A.N.K. Tours AG

Unser Reiseangebot für Sie

6. Mai	Europa Park (Banntag Liestal)
12. – 15. Mai:	Musikreise mit Lara Bianca Fuchs
12. Mai:	Vier-Seenfahrt am Muttertag
22. Mai:	Markt Luino
30. Mai:	Spargelessen Elsass
6. Juni:	Spargelessen in der Schweiz
16. Juni:	Markt Cannobio
23. – 27. Juni:	Wandern und Geniessen im Bregenzerwald

Tagesfahrten und weitere Reisen finden Sie in unserem Katalog oder über untenstehenden QR-Code:

zuverlässig und bequem

Kommen Sie mit uns auf Reisen!
T 061 951 24 24 | www.ank-tours.ch

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreinern

Fust Und es funktioniert. Küchen Badezimmer Bauleitung

Roland Pittet und Team
Füllinsdorf
061 906 95 10

Foto: Mimmo Muccio

Eckart Brauns Deutschland

Es war die Liebe, die Eckart Brauns Norddeutschland den Rücken kehren liess, um in die Schweiz auszuwandern, 54 war er da. Nun ist er seit drei Jahren nicht einfach nur hier: Brauns ist mittlerweile verheiratet mit seiner Angebeteten, die in Bubendorf aufwuchs; er hat seine Kieferorthopädiepraxis in Mölln in der Nähe von Hamburg verkauft, hat sich in Liestal mit einer eigenen Praxis neuerlich selbstständig gemacht – und er spielt Alphorn.

Angefangen hat alles mit einem Hund, einem Weissen Schäfer genau, den seine künftige Frau 2019 in eine Zucht nach Norddeutschland brachte. Weil sie vorher noch nie an der Ostsee gewesen war, hängte sie ein paar Tage am Meer an. «Das war unser Glück.»

Hier kam es zu jener schicksalhaften Begegnung mit Eckart Brauns, den sie vor allem wegen seines ziemlich originellen Klappfahrrads ansprach. Ein Wort gab das andere, sie schäkerten, assen schliesslich zusammen ein Fischbrötchen und hätte sie ihm nicht noch schnell im Gehen ihre Telefonnummer zugesteckt, sie hätten sich wohl nie mehr wiedergesehen. «Wir sagen gern scherzhaft, dass Steffi einen Hund brachte und dafür einen Mann abholte.» Oder anders: Er sei zur Frau gekommen wie die Jungfrau zum Kind.

Sie begannen sich über WhatsApp zu schreiben und zu sprechen – noch immer ohne konkrete Absichten. Lieber aufhören, solange es noch nicht wehtäte, sagte er sich. «Wir waren beide getrennt, haben beide Kinder – und wollten beide keine Amour fou.» Doch da waren ihm die Dialoge mit ihr schon viel zu sehr ans Herz gewachsen. «Wir waren wie die 16-Jährigen», erinnert er sich.

Als dann ziemlich bald ziemlich klar war, dass sie ihr künftiges Leben gemeinsam verbringen wollten, klamüserten sie sich ein ziemlich ausgefuchstes Lebenskonstrukt aus. Sie, die Tierärztin, die in den Life Sciences arbeitet und viel im Home-Office erledigen konnte, er, der sich für verlängerte Wochenenden von seiner Praxis lossagte.

So verbrachte sie jede zweite Woche bei ihm, dazwischen flog er jeweils von Donnerstagabend bis Montagmorgen zu ihr. «Dann kam der Lockdown, der unser Lebenskonzept infrage stellte.» Respektive: komplett über den Haufen warf, denn Pendeln war plötzlich ein Ding der Unmöglichkeit. Also musste eine Entscheidung her, und die fiel für die Schweiz.

Alphorn: Schon beim ersten Gespräch flachste sie rum, derjenige, der mich heiraten möchte, müsste ohnehin Alphorn spielen können. Das war natürlich ein Scherz, aber Brauns merkte sich das, bestellte sich ein Alphorn – «und begann dann, zuhause in Norddeutschland die Gegend unsicher zu machen. Das machte mir so grossen Spass, dass ich einfach weiterübte.» Sein nächstes Ziel ist nun, einem Verein beizutreten. «Denn mit Alphornspiel hat das noch wenig zu tun; ich bekomme Töne raus.»

In die Schweiz auszuwandern, ein neues Leben mit dieser Frau aufzubauen, das sei die mutigste Entscheidung seines Lebens gewesen, ein Wagnis sondergleichen. «Es fällt mir schwer, an meiner alten Praxis vorbeizugehen; es fühlt sich wie ein verstossenes Baby an.» Gleichwohl habe es sich gelohnt, ja eigentlich noch viel mehr als das. «Welcher Grund wäre so schön wie die Liebe, so einen Cut im Leben zu machen?», fragt er und appelliert an alle Verliebten: «Für die Liebe lohnt es sich, den ganzen Mut in die Hand zu nehmen.» *luc*

Moin. Bannich scheun is hier för een Jung von de Waterkant. Un nette Lüt sin och dor!

Guten Tag! Es ist hier (landschaftlich) sehr schön für jemanden von der Küste. Und die Menschen sind auch nett.

Eckart Brauns
Plattdeutsch

Japan *Chika Meier*

Foto: Mimmo Muscio

Noch eine Liebesgeschichte? Gestatten: Chika Meier, 33. Auf ihrem Weg von Shizuoka nach Liestal liegen ein Sprachaufenthalt in Australien, eine Ménage-à-quatre mit ihren damals noch zukünftigen Schwiegereltern – und ebenfalls eine ordentliche Portion Mut. Auch wenn sie das selbst überhaupt nicht so sieht. «Ich halte mich nicht für besonders mutig, Japan verlassen zu haben, schliesslich hatte ich ja ohnehin entschieden, für ein Jahr in Australien zu bleiben.»

Dort war sie nämlich für einen Sprachaufenthalt, zum Englischlernen. In just derselben Klasse war ein gewisser Philipp Meier aus Liestal eingeschrieben. Chika Meier strahlt: «Es war Liebe auf den ersten Blick.» Anfangs war die Kommunikation allerdings ziemlich schwierig, denn mit ihren Muttersprachen kamen sie nicht wirklich weit. «Erst mit dem Englisch fanden wir langsam unsere Sprache», erinnert sie sich; «und sie ist es bis heute geblieben.»

Drei Jahre lebt sie nun in Liestal, fast ebenso lange sind sie verheiratet. Der Hochzeit während der Pandemie konnten ihre Eltern und die beiden Brüder nur per Videocall beiwohnen. Und weil sie nicht gleich eine eigene Wohnung fanden, lebten sie für ein paar Wochen bei seinen Eltern in Liestal, besagte Ménage-à-quatre, die ungewohnt gewesen sei, sie alle aber auch gehörig zusammengeschweisst habe.

Chika Meier ist Wimpernstylistin mit eigenem Studio in Liestal. Schon zuhause in Japan hatte sie sich selbstständig gemacht. Gerade punkto Arbeit erkennt sie einen der grössten Unterschiede zur Schweiz. Dort schloss sie ihr Studio höchstens während einem Tag je Woche, tatsächlich Ferien nahm sie acht Tage im Jahr.

Den allergrössten Unterschied findet sie aber in den Öffnungszeiten. «In Shizuoka hat alles 24 Stunden geöffnet – auch sonntags.» Deswegen sei auch immer etwas los in den Strassen. Die Ruhe hier, gerade abends und an den Sonntagen, sei darum sehr ungewohnt für sie gewesen. «Aber langsam gewöhne ich mich daran.»

Genauso, wie sie sich ans Essen gewöhnt. «Raclette ist eine meiner Lieblingsspeisen», erzählt sie lachend. Am allerliebsten esse sie aber nach wie vor Sushi, rohen Fisch, Reis, angerichtet als Nigiri. «Aber es ist ziemlich kompliziert, hier an guten Fisch zu kommen.» Erschwerend komme hinzu, dass Philipp keinen Fisch möge, was sie ja so überhaupt nicht nachvollziehen könne. Chika Meier schüttelt lachend den Kopf.

最近私は、
スイス生活に慣れ、
素晴らしい人達
に出会えました。
新しい家族と
日本へ行くのがと
ても楽しみです。

Ich habe mich sehr gut eingelebt in der Schweiz und tolle Menschen kennengelernt. Ich kann es kaum erwarten, mein Land meiner neuen Familie zu zeigen.

Chika Meier
Japanisch

Mittlerweile hat sie sich darum mit anderen Japanern aus der Region zu einer kleinen Community zusammengeschlossen, um sich eben nicht nur mit Landsleuten auszutauschen, sondern auch, um gemeinsam Fisch einzukaufen.

Im Mai fliegt sie wieder nach Japan, und im Herbst wohl noch einmal, dann womöglich sogar mit ihren Schwiegereltern. Denen will sie unbedingt ihre Familie vorstellen – und natürlich die Heimat zeigen, die reiche Kultur, die wunderbare Landschaft – und natürlich das pulsierende Leben, Tag und Nacht, 24 Stunden täglich. Und dann, eines Tages, stehen auch Kinder auf dem Plan. Doch erst einmal steht gerade Pomsky-Rüde Patek im familiären Mittelpunkt, eine Kreuzung aus Pomeranian (Zwergspitz) und Husky, deren Resultat so eine Art Bonsai-Husky ist. *luc*

SEAT

P. Schweizer AG, Ihr SEAT Partner im Baselbiet.

SEAT**SERVICE**

P. Schweizer AG. Lausenerstrasse 27 | 4410 Liestal
+41 61 975 83 83 | pschweizera.ch

SCHREINEREI joe küchen

Für Sie auf Mass gefertigt:
Küchen
Einbauschränke
Badezimmermöbel
Fenster
Innenausbau
Türen aller Art

Tel. 061 941 14 91
www.joekuechen.ch

30 JAHRE
JUBILÄUM
GOSHINDO KAN LIESTAL
1994-2024

1 Monat Training
CHF 50.—
inkl. Kimono

Industriestrasse 15
www.goshindokan.ch
Willi.zimmermann@bluewin.ch
Tel. 079 / 645 57 62

SWISSLOS Sportfonds Baselland
Sportamt Baselland

SELBSTVERTEIDIGUNG
Goshindo - Ju-Jitsu - Judo - Karate - Kobudo
für Kinder ab 5 Jahre und Erwachsene
Trainiere Kampfkunst, um stärker zu sein, wenn es darauf ankommt

Laufend Anfängerkurse in einem grossen und hellen Dojo
Entdecke: Selbstverteidigung - Selbstdisziplin - Selbstvertrauen - Selbstkontrolle
Fördert: Respekt - Höflichkeit - soliden Charakter - starken Willen - Teamgeist - Ausgleich - Innere Ruhe

Ich bin glücklich und dankbar, in der Schweiz leben zu dürfen.» Denn Düzgün Demir stammt aus einem Land, das seinem Volk auch heute noch nicht wohlgesonnen ist. Respektive: es als Terroristen brandmarkt und verfolgt. Demir ist Alevit, er wuchs in Altun Hüseyin auf, einem kleinen Dorf im Landkreis Pülümür in der türkischen Provinz Tunceli. Seine Muttersprache ist Zaza, die in der Türkei genauso verboten ist wie Kurdisch. Türkisch lernte er erst mit acht.

1987 wurde das Dorf, in dem Düzgün Demir aufwuchs, geräumt. Was harmlos klingt, war die brutale Vertreibung der gesamten Dorfbevölkerung. Also flohen er und seine Geschwister, und bis auf eine Schwester ist die Familie in halb Europa verteilt. Demir, 58, landete im Baselbiet. Seit 1988 arbeitet er im Altersheim Frenkenbündten in Liestal, erst im Service, seit knapp 20 Jahren in der Küche.

Trotz der Verfolgung im eigenen Land hing Demirs Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz bis 1996 am seidenen Faden. Eigentlich sollte er nämlich sogar ausgeschafft werden, die Aufforderung zum Verlassen seiner neuen Heimat war bereits ins Haus geflattert. «Ich hatte mich damit abgefunden», erinnert er sich. Doch dann setzte sich eine Spirale der Menschlichkeit in Bewegung, die ihm noch heute die Tränen der Rührung in die Augen treibt.

Nicht nur der damalige Heimleiter setzte sich nämlich für seinen so beliebten Angestellten ein; die Heimbewohner starteten eine Unterschriftensammlung und forderten den Verbleib Demirs auf ihre Weise. Sogar der Baselbieter Regierungsrat schrieb dem zuständigen Bundesamt in Bern und dem Bundesrat.

Höhepunkt war der Gerichtstermin in Liestal, dem auch eine Bewohnerin des Altersheims beiwohnte. Die Verhandlung war in vollem Gang, als sie aufstand, den Richter ins Visier nahm und schliesslich verkündete, Düzgün Demir zu heiraten, sollte er es tatsächlich wagen, diesen rechtschaffenen Mann des Landes zu verweisen. Das sass. Heute ist Düzgün Demir längst Schweizer – rechtlich genauso wie kulturell – und genauso wie seine Frau und die beiden Töchter, auf die er stolzer nicht sein könnte. Doch der Schmerz der Vergangenheit ist nie ganz aus seinen Augen verschwunden. Darum greift er nach seinem Smartphone, um ein Video abzuspielen. Es zeigt drei ältere Herrschaften, die durch die Natur streifen, Gras, Bäume, im Hintergrund ragen Berge in den Himmel.

Die Kamera schwenkt langsam aus und gibt plötzlich, zwischen Büschen und Hecken, den Blick frei auf Ruinen von Häusern aus Holz und Stein, Überreste menschlicher Besiedlung, überwuchert, aber noch klar erkennbar. Die älteren Herrschaften sind Demirs Geschwister, die vor zwei Jahren klammheimlich Altun Hüseyin besuchten, das verlassene Dorf ihrer Kindheit. Es war das erste Mal seit ihrer Flucht 1987. Düzgün Demir spult zu einer ganz bestimmten Stelle vor, drückt Pause und hält dann den Bildschirm hoch: «Das war unser Haus.» *luc* ●

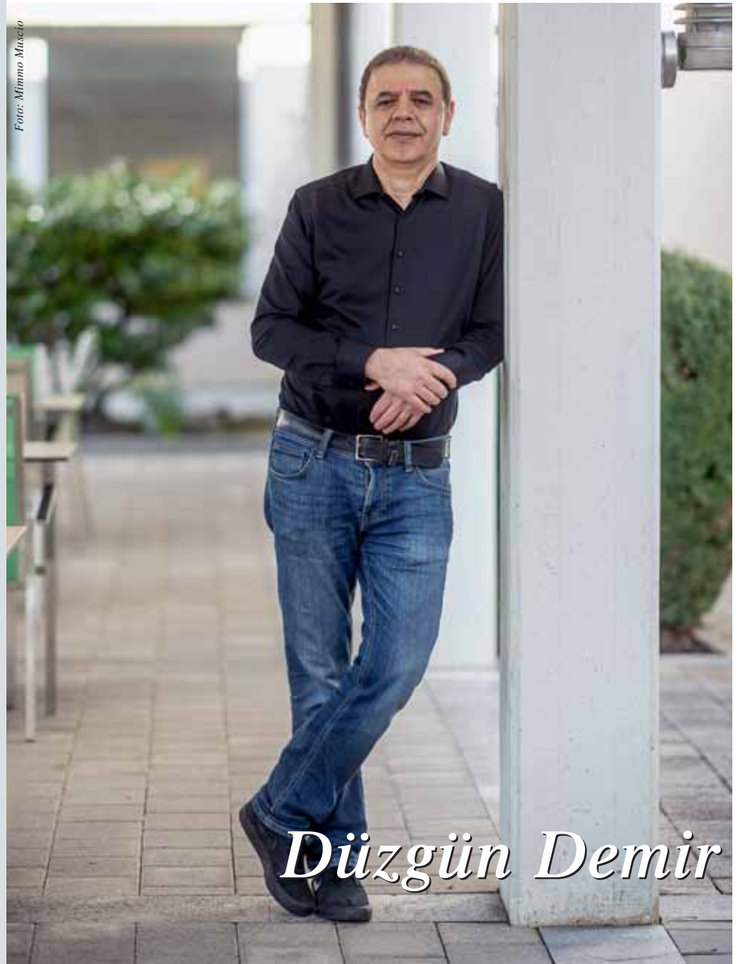


Foto: Mimmo Musolo

Düzgün Demir Türkei

Österreich und Indien *Sinda Vaniyadathu*

Nach Lausen zu kommen sei die beste Entscheidung gewesen, ist Sinda Vaniyadathu überzeugt. Ihre Kinder sprechen ihren Nachnamen tatsächlich so aus, wie man ihn schreibt, eigentlich sagt man aber ungefähr so: «Vaniedt». Vaniyadathu, 25, Lehrerin an der Primarschule in Arisdorf, und «ihre» Kinder sind eigentlich ihre Schützlinge.

Vaniyadathu ist Österreicherin, sie wurde in Wien geboren. Den Wiener Schmäh sucht man bei ihr allerdings vergeblich. Stattdessen: Breitestes Oberbaselbieterdeutsch. Sie war drei, als die Familie nach Lausen zog. Für ihre Eltern war das allerdings bereits der zweite Neuanfang. Ihren Ursprung hat die Familie Vaniyadathu nämlich in Kerala im Südwesten Indiens.

1993 nahm ein Jobprogramm Fahrt auf, das indische Pflegekräfte nach Österreich führte, ähnlich jenem, das aktuell das Kantonsspital Baselland mit Fachkräften von den Philippinen ausprobiert. So lernten sich Sinda Vaniyadathus Eltern also kennen, so kamen sie nach Wien und schliesslich nach Lausen. Dabei sind sie längst nicht die einzigen der Familie, die Indien verlassen haben. «Unsere Familie ist praktisch auf der ganzen Welt verteilt: Österreich, Schweiz, Schweden, England, Spanien, USA, Australien.» Und natürlich Indien. Dort leben etwa noch ihre Grosseltern, die sie vergangenes Jahr besucht hat. «Ich liebe meine Grosseltern innig, und wir verstehen uns super. Aber durch die Distanz – auch kulturell – stehen wir uns aber irgendwie eben doch nicht so nah.»

Überhaupt seien die kulturellen Unterschiede enorm, gerade was die Rollen von Frau und Mann beträfen. «Meine Eltern haben mich und meine Schwestern zu selbstständigen Frauen erzogen. Als wir in Indien waren, übernahmen wir Frauen trotzdem die klassischen Aufgaben für Frauen, etwa im Haushalt. Man macht dann halt irgendwie einfach mit. Trotzdem finde ich es wichtig, die Kultur und Traditionen zu wahren.»

Man sieht Sinda Vaniyadathu die indische Herkunft an, ihr Pass ist der Österreichische, aber die Schweiz ist es, die sie sozialisiert hat. «Ich habe mich schon oft gefragt, was eigentlich meine Heimat ist. Ehrlich gesagt bin ich in allen drei Ländern irgendwie Ausländerin. Gleichzeitig bin ich wirklich in beiden Welten zuhause, der indischen und der europäischen. Ich weiss: Grössere Unterschiede kann man sich kaum vorstellen, aber ich bin beides.» Das zeigt sich übrigens auch in der Muttersprache ihrer Eltern, Malayalam, das eng mit Tamil verwandt ist, allerdings starke Einflüsse der britischen Kolonialzeit aufweist. Die Vaniyadathus haben dem noch eine hoch- und schweizerdeutsche Nuance hinzugefügt. «Darum klingt das bei uns zuhause nach einem ziemlichen Kauderwelsch», sagt Sinda Vaniyadathu lachend.

Die kann sich übrigens gut vorstellen, dass ihre Eltern eines Tages nach Kerala zurückkehren, nach der Pensionierung vielleicht, vor allem ihr Vater hänge sehr an seiner Heimat. «Für mich kommt das aber nicht infrage, ich bin hier zuhause. Ausserdem ist es mir viel zu ‹tüppig› in Kerala.» Ihren Job als Primarlehrerin legt sie übrigens zu den Sommerferien erstmal auf Eis; aufs neue Semester macht sie sich an den Master in Sonderpädagogik. Der Perspektivwechsel, sagt sie, sei ihr wichtig. Kein Wunder. *luc*

ഞാൻ ഒരു സർഗ്ഗാത്മക വ്യക്തിയാണ് അതിനാൽ ഒരു അധ്യാപികയെന്ന നിലയിൽ എന്റെ ജോലി മികച്ചതാണ് .എനിക്കു കഥകൾ നിർമ്മിക്കാനും വോളിബാൾ കളിക്കാനും ,ഗിറ്റാർ വായിക്കാനും വളരെ ഇഷ്ട്ടമാണ്

Ich bin ein kreativer Mensch, darum ist mein Beruf als Lehrerin perfekt. Ich liebe es, Geschichten zu erfinden und spiele für mein Leben gern Volleyball und Gitarre.

Sinda Vaniyadathu
Malayalam

Slowakei *Andrea Hricová*

Foto: Mimmo Muscio

Andrea Hricová stammt aus Michalovce in der Slowakei, 20 Kilometer westlich der ukrainischen Grenze. Als sie ihr Heimatdorf erst in Richtung Österreich verliess, um später via Bruderholz nach Arisdorf zu gelangen, liess sie die beiden Menschen zurück, die ihr am meisten bedeuten: ihre Töchter. «Ich kann meinen Eltern nicht dankbar genug sein; sie haben sich rührend um die beiden gekümmert.»

Hricová, 50, hat ihre Heimat nicht ganz freiwillig verlassen. Am Ursprung, das wolle sie genauso deutlich erzählt wissen, habe schlicht die wirtschaftliche Not gestanden. «Ich habe zwar studiert und hatte einen guten Job im Finanzamt», erzählt sie. Doch nach der Scheidung vom Vater ihrer Töchter hätten die 700 Euro Lohn nirgends mehr hingereicht. Denn die soziale Abfederung der Slowakei ist mit jener der Schweiz nicht vergleichbar. Die Lösung: 24-Stunden-Betreuung von Senioren im reichen Westen Europas, wie sie sich so viele Frauen aus Osteuropa verschreiben.

Das führte Hricová 2010 nach Österreich, wo sie erst in Wien und später in Innsbruck Senioren betreute. «Ich war immer zwei Wochen im Einsatz, dann ging ich für zwei Wochen nach Hause, zwei Wochen fort, zwei Wochen zuhause; das war mein Leben.» Die Entscheidung, sich damals wochenweise in den Westen aufzumachen, hätte ihr fast das Herz zerrissen. Sie schluckt: «Aber es ging nicht anders.»

Als junge Frau hätte sie eigentlich davon geträumt, als Missionsschwester nach Afrika zu gehen. «Ich wollte helfen», erinnert sie sich, «doch meine Mutter liess mich aus Sorge um ihr einziges Kind nicht gehen.» Indem sie heute eine schwerkranke Seniorin in Arisdorf betreue, ihr den Haushalt mache, koche, sie wasche, an- und umziehe, zu Bett und zur Toilette bringe, sagt sie, indem sie das alles tue, helfe sie halt auf eine andere Weise – immerhin.

Andrea Hricová wohnt auch bei ihrer Patientin, die gleichzeitig ihre Arbeitgeberin ist. Gut, dass sich die beiden blendend verstehen. Hricovás Einsätze sind längst nicht mehr auf zwei Wochen beschränkt, nur zu Ostern und Weihnachten war sie für ein paar Tage in der Slowakei. Die jüngere ihrer Töchter lebt mittlerweile ebenfalls in der Schweiz, in Appenzell genau, wo sie in einer Autohandlung arbeitet.

Die ältere Tochter, die in der Slowakei zuhause ist, hat derweil bereits eigene Kinder. «Und ich, ich bin die stolzeste Oma der Welt», sagt Hricová und schwärmt von ihren Hobbys, der Arbeit im Garten und den Blumen, dem Stricken und Kochen und ihrem Traum, eines Tages eine eigene Wohnung zu haben, eine Pflegeausbildung nachzuholen oder zumindest ihre Weiterbildung zur Pflegeassistentin anerkennen zu lassen und eines Tages vielleicht in einem Altersheim zu arbeiten. In der Schweiz. *luc*

Chcela som sa stať misionárkou v Afrike aby som pomáhala. Teraz som opatrovateľka 24/7 vo Švajčiarsku môj nový domov. Pomáham aj keď iným spôsobom.

Um zu helfen wäre ich einst gern als Missionsschwester nach Afrika gegangen. Nun bin ich als 24-Stunden-Betreuerin in der Schweiz, meiner neuen Heimat – und helfe so, wenn auch auf andere Art.

Andrea Hricová
Slowakisch

«… *um für meine* Familie zu sorgen»

Wie liesse sich die Multinationalität der Menschen trefflicher illustrieren als mit einer Schulklasse? Eben. Darum haben wir die angehenden Detailhandelsassistentinnen und -assistenten am kvBL in Liestal, 1. Lehrjahr, gefragt, ob sie sich fürs LiMa in Pose wollen; sie wollten.

1 Afghanistan *Mohammad*

Mohammad, 16, flüchtete mit seinem Vater aus Afghanistan, Mutter und Geschwister sind noch dort. Neun Monate war er auf der Flucht – zu Fuss, im Laderaum eines Lastwagens, im Fahrwerk eines Zuges durch den Balkan. Zuhause war er für die Hühner und Ziegen der Familie verantwortlich. «Ich hatte immer meine Bücher dabei; heute träume ich davon, meinen Lehre abzuschliessen und vielleicht eines Tages meine eigenen Laden zu eröffnen.»

4 Schweiz *Romina*

Romina, 16, ist eine von zwei Schweizern mit zwei Schweizer Eltern in der Klasse.

5 Italien und Schweiz *Salima*

Salima, 16, ist Italienerin und Schweizerin, ihre Mutter kam mit 17 in die Schweiz, ihr Vater wurde hier geboren; ihre Eltern lernten sich auf dem Migrationsamt kennen, wo sie beide arbeiteten.

7 Italien *Chiara*

Chiara, 16, hat ihre Wurzeln in Sizilien. Erst kam ihr Vater zum Arbeiten in die Schweiz, später holte er seine Familie nach. Sizilien sei wunderschön, aber arm, sagt sie. Darum empfiehlt sie eher, dort Urlaub zu machen. «Ich möchte einen guten Job, um für meine Familie zu sorgen.»

Fotos: Kenneth Nars

2 Eritrea *Mantaser*

Mantaser, 21, floh zu Fuss über den Sudan und Libyen aus Eritrea, über ein Jahr war er unterwegs. Seit knapp vier Jahren ist er jetzt in der Schweiz, erst im Flüchtlingsheim, heute in seiner eigenen Wohnung in Liestal.

3 Iran *Yasin*

Yasin, 18, geboren und aufgewachsen im Iran, von wo er 2020 mit seinem Grossvater flüchtete, bis sich in Griechenland ihre Wege trennten. Seit Kurzem hat er seine eigene Wohnung. «Ich habe Freunde, bin integriert. Mein Traum? Fussballer zu werden. Oder es eines Tages zum Filialleiter zu schaffen.»

6 Afghanistan *Khairullah*

Khairullah, 18, kam Ende 2021 als UMA in die Schweiz. Er war ziemlich genau ein Jahr lang unterwegs von Afghanistan bis nach Basel. Im Asylheim fühlte er sich wie ein Gefangener. «Ich will mir ein Leben, eine Zukunft aufbauen und meine Familie zuhause unterstützen.»

EZB
Entsorgungszentrum
Bubendorf ▪ Aesch
061 931 23 23 ▪ ezbag.ch

Weiherstrasse 12, 4416 Bubendorf ▪ Andlauring 30, 4147 Aesch

Umzüge / Transporte • Lagerungen • Logistik

Weitere Infos unter www.falchi.ch

MARCO FALCHI AG ...die Zügelmänner
Marco Falchi AG
Oristalstrasse 77
4410 Liestal
Tel. 061 935 43 43
Fax 061 935 43 42
mail: info@falchi.ch

glasbau wolfgang ag

- Duschverglasungen
- Glasabdeckungen
- Spiegel
- Spezialgläser
- Acrylglas
- Expressfertigungen
- Reparaturservice
- Montageleistungen
- Lieferservice

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

W. Wolfgang AG
Bächliackerweg 14, Frenkendorf, T 061 906 85 85
info@glasbauwolfgang.ch
www.glasbauwolfgang.ch

Notfallnummer für Reparaturen ausserhalb der Geschäftszeiten:
079 644 08 71

HUSI SOHN GmbH
IHR MALER
LIESTAL FRENKENDORF

Tapezier- und Spritzarbeiten • Sanierungen
Renovationen • Um- und Neubauten
Rheinstrasse 89A • 4410 Liestal
061 901 92 30
www.husi-sohn.ch

ES GIPST NICHT'S BESSERES!

REGENASS AG
GIPSERGESCHÄFT
Bubendorf | T 061 951 12 14 | www.regenass-gipser.ch

Publireportage

Foto: zVg

Foto: Mimmo Muscio

Haushaltsapparate sind seine Welt: Peter Sutter von der Luxor Haushaltsapparate AG hat viel Erfahrung bei Reparaturen und steht mit Rat und Tat zur Seite.

Luxor Haushaltsapparate AG

Servicetechniker bringen Freude in den Haushalt

Wenn ein Haushaltsapparat seinen Job nicht oder nur ungenügend erledigt, helfen die Servicetechniker der Luxor Haushaltsapparate AG rasch und unkompliziert. Für Liestal und Umgebung ist Peter Sutter zuständig– ein Mann mit viel Erfahrung!

Peter Sutter geht voll auf in seinem Beruf. Mit grossem Enthusiasmus übt er täglich seine Tätigkeit als Servicetechniker der Luxor Haushaltsapparate AG aus. «Es macht grosse Freude zu sehen, wenn ein zuvor defektes Haushaltsgerät wieder reibungslos läuft», erzählt der Oberbaselbieter. Wenn die Waschmaschine oder der Geschirrspüler streiken, der Backofen kalt bleibt oder der Kühlschrank surrt, hilft die Luxor Haushaltsapparate AG wenn immer möglich am gleichen oder am nächsten Tag. Erfahrene Servicetechniker beheben Störungen bei Haushaltsapparaten bekannter Marken rasch und effizient. Oft sind Notfallreparaturen möglich. Oder es wird ein Ersatzgerät beschafft. Für Notfälle gibt es einen Pikettdienst, auch am Wochenende.

Der Umwelt zuliebe empfehlen die Fachleute, das defekte Haushaltsgerät wenn möglich zu reparieren statt ein Neues zu kaufen. Dabei beraten die Servicetechniker ihre Kundinnen und Kunden transparent, unabhängig und markenneutral. «Wir sind auch nach der Reparatur für die Kundinnen und Kunden da und versuchen, alles ganzheitlich anzuschauen», sagt Peter Sutter, der auch stellvertretender Geschäftsführer der Firma ist.

Haushaltsboutique im Internet

Unter huushalt-shop.ch finden Sie viel Interessantes und Nützliches für den Haushalt. Hinter der Internetadresse steht ein kleines Team mit reichlich Erfahrung. Während den Öffnungszeiten werden Sie gern persönlich in Arlesheim empfangen. Melden Sie sich telefonisch an, damit die Fachleute auch wirklich Zeit für Sie haben.

www.huushalt-shop.ch

Ganz nahe bei der Kundschaft

Die Kundennähe ist sowieso eine herausragende Stärke der Luxor Haushaltsapparate AG. Nicht nur Peter Sutter, auch andere Mitglieder der Geschäftsleitung sind selber als Servicetechniker unterwegs. Sämtliche Mitarbeitende verfügen über das nötige Fingerspitzengefühl für eine individuelle Beratung. Was damit gemeint ist, erläutert Geschäftsführer und Inhaber Lukas Haas: «Wenn jemand im Backofen vor allem Fleisch zubereitet, braucht er ein anderes Gerät als jemand, der dort vor allem Brötchen aufbäckt.» Ein weiteres Beispiel: Um möglichst stromsparend zu kochen, braucht es die richtigen Pfannen für den Induktionsherd.

Wenn Sie aus Liestal oder Umgebung anrufen, ist die Chance gross, dass Sie Peter Sutter persönlich bedient. Der gelernte Elektromonteur wohnt in Thürnen, ist im oberen Baselbiet verwurzelt und arbeitet seit 1998 als Servicetechniker für Haushaltsapparate. «In jedem Haushalt hat es sieben bis neun Geräte. Das bringt sehr viel Abwechslung», schmunzelt Peter Sutter. Er sprüht vor Leidenschaft für seinen Beruf – getreu dem Unternehmensmotto «Freude für Ihren Haushalt».

Luxor HAUSHALTSAPPARATE VERKAUF-SERVICE

Luxor Haushaltsapparate AG
Fabrikmattenweg 10, 4144 Arlesheim
T 061 701 14 65, Service und Verkauf: 0800 826 426
info@luxorhaushaltsapparate.ch
www.luxorhaushaltsapparate.ch

Ihre Immobilie ist bei uns die Nummer eins!

✓ Verkauf
✓ Vermietung
✓ Beratung

Bruno Tschumi

Jürg Wagner

Livendo Immobilien

Rosenstrasse 37a, 4410 Liestal
Tel. 061 922 12 12
info@livendo-immobilien.ch
www.livendo-immobilien.ch

7. Liestaler
Orgel NACHT

Freitag, 24. Mai 2024
18.30 – 23.00 Uhr
Stadtkirche Liestal

9 Kurzkonzerte: « HORIZONTE »

Eintritt frei - Kollekte
www.liestaler-orgelmusik.ch

Wildpflanzen- und Kräutermärkte

JA zur Biodiversität www.biodiversitaetbeginntimgarten

Liestal · Markt Zeughausplatz
Mittwoch, 24. April 2024, 09.00 bis 19.00 Uhr

Frenkendorf · Dorfplatz
Samstag, 27. April 2024, 08.30 bis 13.00 Uhr

- Wildstauden, Kräuter und Wildsträucher
- alles aus biologischem Anbau
- kompetente Beratung
- Rabatt für Pro Natura Mitglieder

pro natura Baselland

VIEL MEHR ALS BÜCHER

kbl.ch
kantonsbibliothek baselland

Wir fördern das lokale Kulturschaffen mit einem finanziellen Beitrag an den LiMa Kulturkalender.

BÜRGERGEMEINDE LIESTAL · Auto Bus ag · LiMa · BIRSFORUM MEDIEN

Liestal Kultur 20.4.24 – 9.6.24

LAUFENDE VERANSTALTUNGEN | DAUERAUSSTELLUNGEN

Jeden DO ausser Ferien	15 – 17.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**SpielZeit** | kbl.ch ab 9 Jahr, Eintritt frei Games, Quiz, Escape-Room, Robotik, Programmieren, kreative Apps – an der SpielZeit ist immer etwas los.
		Hendrix-Bistro Z33 Zeughausgasse 33	**Jimi Hendrix Jubiläums-Photoausstellung «West Coast Seattle Boy». Über 250 Exponat: Fotos, Bilder...** Do – Sa 16 – 24 Uhr, Fr 15 – 01 Uhr. Führungen auf Voranm.: 077 429 29 95 oder info@baeren-liestal.ch.
JEDEN LETZTEN SA		kinooris	**Cine Dance Party im Kino Oris** | kinooris.ch
BIS 5.1.25		Museum.BL	**Auf der Suche nach dem Paradiesvogel** | museum.bl.ch verlängert bis 5.1.2025 Eine Reise durchs Labyrinth der Natur.
BIS 13.10.24		DISTL	**Allzeit unterwegs – 100 Jahre Pfadi Liestal** | dichtermuseum.ch Familienausstellung mit Kinderspur, Mitmachelementen und Rückblicken auf die Geschichte der Pfadi.
27.4. BIS 23.6.24		Kunsthalle Palazzo	**Le Sacre du Printemps** | palazzo.ch Franziska Baumgartner, Sara Gassmann, Victoria Holdt, Rodrigo Toro Madrid
DAUER-AUSSTEL-LUNGEN		DISTL	**Überraschend neu! Das Dichter:innen- und Stadtmuseum DISTL** | distl.ch Komplett neu gestaltete Dauerausstellung zu Geschichte, Literatur und Brauchtum der Stadt Liestal.
		Galerie Altbrunnen	**Bilder Paul Degen. Liestal – New York** Liselotte Lüthi-Degen zeigt jeden 1. Sonntag im Monat von 14 – 18 h Bilder von ihrem Bruder. Grammetstr. 20.
		Harmonium-Museum	**Harmonium-Museum** | harmoniummuseum.ch Harmonium-Museum, Dieter Stalder, Widmannstrasse 9a, 061 921 64 10.
		Museum.BL	**Bewahre! Was Menschen sammeln** | museum.bl.ch Von der Leidenschaft des Sammelns.
			Seidenband. Kapital, Kunst & Krise | museum.bl.ch Aufstieg und Niedergang der Seidenbandindustrie in der Region Basel.
			Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur | wildesbaselbiet.ch Die Naturschätze der Region entdecken.

APRIL

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
SA 20	20 Uhr	Kulturscheune Kultur-Fenster	**ROMA Quartet – «Locos por ti America» – Lateinamerikanische Rhythmen** ROMA ist ein Quartett der musikalischen Freund:innen: Rosa Dominguez (voc), Roberto Koch (b), Marcelo Nisinman (Bandoneon) und Maurizio Grandinetti (g). Die Musiker:innen kommen alle aus einer anderen Musik-Tradition: Tango, Jazz, klassische und zeitgenössische Musik sowie Barockmusik. In ihrem 1. Programm «Locos por ti A» (Verrückt nach dir, Amerika) präsentieren sie lateinamerikanisch Musik,d.h. Tangos, Milongas, Rumbas, Boleros und Candombes. Alles Rhythmen, die sich durch Lateinamerika ziehen. kulturscheune.ch
SO 21	10.30 Uhr	Kino Sputnik	**«Von Kindern und Bäumen» In Anwesenheit des Regisseurin Natalie Pfister** | palazzo.ch Ein Jahr in der Waldschule. CH-Dok 2023 | Dialekt
DI 23	19.30 Uhr	DISTL	**Franz Hohler feiert den 100. Geburtstag seines Cellos – Zusatzvorstellung** | distl.ch Wegen des Andrangs wird das exklusiv fürs DISTL erarbeitete Programm wiederholt. Reservation nötig!
MI 24	14 Uhr	Kantonsbibliothek	**Bauen in Minecraft** | kbl.ch ab 9 – 16 J., Dauer: 2 Std., Anmeldung erforderlich Wir treffen uns in der Kantonsbibliothek und bauen in einer gemeinsamen Minecraft-Welt.
	16 Uhr	Kantonsbibliothek	**Geschichtenkoffer** | kbl.ch ab 4 J., Dauer ca. 30 Min., Eintritt frei. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
DO 25	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**Adam Schwarz «Glitsch»** | kbl.ch freiwilliger Unkostenbeitrag Der Roman war für den Schweizer Buchpreis 2023 nominiert. Er erzählt von einer nicht alltäglichen Kreuzfahrt.
	20 Uhr	Theater Palazzo	**Patti Basler & Philippe Kuhn – L¨cke. Kabarett/Comedy/Musik** | pattibasler.ch/programme/lcke/ Überall gibt es Lücken. In diese Bresche springen Patti Basler u. Philippe Kuhn humoristisch, poetisch, musikalisch.

APRIL

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
FR 26	16 Uhr	Kantonsbibliothek	**Schenk mir eine Geschichte – Ein Leseförderungsangebot für Familien auf Italienisch** | kbl.ch Regalami una storia – Lettura e narrazione per tutta la famiglia in italiano.
		Wäberei Eichenweg 1	**Dirty Thirty: Liestal webt ab 30ig!** Hits & Shits aus den 80er, 90er &00er wollen gefeiert werden.
SA 27	14–16 Uhr	Kantonsbibliothek	**Bristle Bots bauen** | kbl.ch ab 8 J., Eintritt frei Bristle Bots bestehen aus einem Zahnbürstenkopf, einem Vibrationsmotor, einer Batterie und ganz viel Fantasie.
	18 Uhr	Kunsthalle Palazzo	**Vernissage «Le Sacre du Printemps»** | palazzo.ch Franziska Baumgartner, Sara Gassmann, Victoria Holdt, Rodrigo Toro Madrid
	18 Uhr	Aula Frenkenschulhaus	**Tastenabend** | rm-liestal.ch Mehrhändiges Konzert mit Lernenden der RML-Klavier- und Akkordeonklassen.
	20 Uhr	Theater Palazzo	**Visch & Fogel – Flüüge, Lüüge. Ein afropäisches Musiktheater** | visch-und-fogel.ch Fabienne wird als Flight Attendant frühpensioniert, eine Folge der Pandemie. Noch ein letzter Flug: Dakar! Zufall?
SO 28	11 Uhr	Kantonsbibliothek	**«Es gibt keine Drachen in diesem Buch»** | kbl.ch ab 4 J., freiwilliger Unkostenbeitrag In diesem Buch gibt es keine Drachen! Oder vielleicht doch? Komm mit auf eine geheimnisvolle Reise.
SO 28	15.30 Uhr & 17.30 Uhr	Mandiram Hanro-Areal Kultur-Fenster	**Liebi chunnt u Liebi geit – Singers MBV, Singschule Liestal** | martinbodyvoice.ch Unplugged! Ausgesteckt! Nur das Mikrofon der Sängerin ist eingesteckt. Wow! Der pure Klang des Flügels oder Gitarre begleitet die Sänger:in . Die emotionale, berührende Intimität der Lieder, im DreiSongPack pro Künstlerin, ist hautnah, zu erleben. Der Facettenreichtum der Songs & Arien wirkt direkt und ist getragen von der Club-Stimmung. Mit Raclette-Stübli, Bar & Special-Drink «Alperose». Tickets vor Ort. Alle Infos auf martinbodyvoice.ch.
DI 30		Wäberei Eichenweg 1	**HipHop Is Dead: Liestal webt mit Sprechgesang!** Black Tiger, Amici del Rap, Pyro & DJ Flink lassen den HipHop wieder aufleben.

MAI

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
MI 1	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	**«Le Sacre du Printemps»** | palazzo.ch Rundgang mit Kurator Michael Babics
DO 2	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	**Jazzfestival Basel: Christoph Grab's Reflections – «oneness»** | offbeat-concert.ch/34.-festival
	20 Uhr	Theater Palazzo	**SongwriterCircle mit Flavian Graber & seinen Freunden. Musik & Gesang** | flaviangraber.com Willkommen im Wohnzimmer der Songwriter:innen
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	**Erzählungen unter dem Regenmond** | landkino.ch Reihe: Mizoguchi Kenji. Einer der vollendetsten Filme der japanischen Filmgeschichte. JAPAN 1953, JP/d
FR 3	16 Uhr	Kantonsbibliothek	**Schenk mir eine Geschichte – Ein Leseförderungsangebot für Familien auf Italienisch** | kbl.ch Regalami una storia – Lettura e narrazione per tutta la famiglia in italiano.
	18.30 Uhr	Stadtkirche	**Heure Mystique: Nachtgebet** | ref-liestal-seltisberg.ch Mit Antonia Bourvé (Sopran) und Ilja Völlmy Kudrjavtsev (Orgel)
	19.30 Uhr	DISTL	**Plauderei am Lagerfeuer 1: Die PTA – Pfadi Trotz Allem!** | distl.ch Gespräch mit der Leitung, den Kindern und Eltern der Pfadigruppe für Menschen mit einer Behinderung.
	20 Uhr	Theater Palazzo	**Gaehler, Thomas-Gérard & Oswald – Zwei Stühle für Gefühle. Eine musikalische Therapiesitzung** Wohin mit diesen ganzen Gefühlen? Das beschäftigt die Therapeutinnen U. Sammetherz & St. Stark. 2stuehle.ch
SA 4	11 Uhr	Kantonsbibliothek	**Schenk mir eine Geschichte – Ein Leseförderungsangebot für Familien auf Türkisch** | kbl.ch Bana bir masal anlat – Aileler için Türkçe okuma alışkanlığı kazandırma projesi
	14–15 Uhr	Museum.BL	**Seidenband. Kapital, Kunst & Krise – eine Führung für Menschen mit Sehbehinderung** | museum.bl.ch Thematisiert wird der Alltag von Heimposamenterinnen und Heimposamentern.
	14 – 16.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**Mit KI experimentieren** | kbl.ch ab 14 J., Eintritt frei, Anmeldung erforderlich. Im Workshop werden wir gemeinsam Texte, Bilder und Videos mit Hilfe von KI-Anwendungen generieren.

Die aufgeführten Sponsoren engagieren sich dafür, dass das reichhaltige Angebot in der breiten Region kommuniziert werden kann.

BÜRGERGEMEINDE LIESTAL

Auto Bus ag
Eifach busfahre
An welchen Anlass Sie auch gehen, wir fahren Sie hin und wieder zurück. www.autobus.ag

Hier leben wir. Lima
Das Magazin für Liestal und Umgebung

MAI

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
SA 4	17 Uhr & 20 Uhr	Mandiram Hanro-Areal Kultur-Fenster	**Liebi chunnt u Liebi geit_2: Martin von Rütte Solo+, Singers MBV** Im intimen, persönlichen Setting ist der 2. Konzertabend der Singers MBV (siehe 28.4.) mit je drei Songs angesagt. Dazu kommt die Perfomance des Singschulchefs persönlich: Martin von Rütte ist wiederum Solo mit berührenden Songs & Improvisationen zu erleben. Er gibt auch Einblick in seinen Schatz der Operarien/Kunstlieder (mit topp-Pianist Denis Linnik). Raclette-Stübli, Bar & Special-Drink «Alperose». Tickets vor Ort. Alle Infos auf martinbodyvoice.ch. martinbodyvoice.ch
4.5. UND 5.5.24	19 Uhr 17 Uhr	KV-Saal Kultur-Fenster	**Orchester Liestal: Klänge von Tschaikowski, Sibelius und Gade** Lassen Sie sich im Mai vom Orchester Liestal verzaubern. Unter der Leitung von Roberto Fabbroni spielen wir die Sinfonie Nr. 5, Op. 64 e-Moll von Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Karelia Suite, Op. 11, von Jean Sibelius und Nachklänge von Ossian, Op. 1, von Niels Gade. Weitere Informationen finden Sie unter orchesterliestal.ch. Der Vorverkauf findet in der Buchinsel Liestal statt. orchesterliestal.ch
SA 4	21 Uhr	TanzBaer Lindenstr. 1	**Back to the Roots** | tanzbaer-ch.jimdofree.com Disco mit DJane MC Sibi und DJ Lebowski
SO 5	14–17 Uhr	Museum.BL	**Webstuhl-Vorführung** | museum.bl.ch freier Museumseintritt, ohne Voranmeldung Die Weberin zeigt in der Ausstellung «Seidenband», wie Schmuckbänder entstehen.
	14–15 Uhr	Museum.BL	**Führung: Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur** | museum.bl.ch Eine Entdeckungsreise zu den Naturschätzen des Baselbiets. Freier Museumseintritt, ohne Voranmeldung.
	19.30 Uhr	EBL Elefantehuus	**Jazzfestival Basel: Offbeat Concert: Oriental Night – Burhan Öçal; Shalosh** | offbeat-concert.ch/34.-festival Es sind da wieder der eingängige Groove und die ausgeprägte Melodik, die den typischen Shalosh-Sound definieren.
DI 7	17.30 – 18 Uhr	Museum.BL Kultur-Fenster	**Museumsbar: Ruinenerlebnis in neuen Dimensionen. Die Sanierung der Farnsburg** Der Kanton Basel-Landschaft hat die Ruine Farnsburg umfassend saniert. Die dafür gewählten - zum Teil unkonventionellen - Massnahmen und die für die Farnsburg eigene Aura machen die Anlage zu einem Ruinenerlebnis der neuen Dimension. Christoph Reding von der Archäologie Baselland gibt an der «Museumsbar» Einblicke in die Sanierung und Aufwertung der Farnsburg 2019-2023. «Museumsbar Wissen kompakt», die Feierabend-Reihe im Museum.BL. Bar bis 19.30 Uhr. museum.bl.ch
MI 8	18 Uhr	ESB Schauenburgerstr. 16	**Kulturrestaurant: Live im L'ambiente** | esb-bl.ch Kulinarisches aus Italien & Boxitos – ESB-Chor und Surprise Strassenchor, Auftritte 19.30 Uhr
DO 9	20.15 Uhr	Kino Sputnik	**Ein Leben ohne Freiheit – Sansho, der Landvogt** | landkino.ch JAPAN 1954, JP/d Reihe: Mizoguchi Kenji. Ein monumentaler, einfühlsamer Ausdruck menschlichen Durchhaltevermögens.
FR 10	16 Uhr	Kantonsbibliothek	**Schenk mir eine Geschichte – Ein Leseförderungsangebot für Familien auf Italienisch** | kbl.ch Regalami una storia – Lettura e narrazione per tutta la famiglia in italiano.
SA 11	11 Uhr	Kantonsbibliothek	**Buchstart «Geschichtenzeit» mit der Leseanimatorin Franziska Heiniger** | kbl.ch ab 2–3 J., ca. 30 Min., Für unsere Kleinsten mit erwachsener Begleitperson. (freiwilliger Unkostenbeitrag)
SO 12	17 Uhr	Kulturscheune Kultur-Fenster	**Ensemble ApérOHR & Daniel Hauptmann – «Die farbige Welt Strawinskys»** Strawinskys Musik ist Ritual, Farbrausch und intensiver Tanz zugleich. In der Schweiz – für ihn Zufluchtsort und Inspirationsquelle – schuf er viele seiner heute weltweit berühmten Werke. In diesem Programm bringt das Ens. ApérOHR eine etwas andere Fassung der «Histoire du Soldat», die «Four Songs» sowie Auszüge aus dem Meisterwerk «Le Sacre du Printemps» nach Liestal. Der Geiger Daniel Hauptmann ist Gast bei diesem Unterfangen. Ens. ApérOHR: Chr. Bösch (Flöte), T. Sakakibara (Klarinette), C. Giulianelli (Harfe) & M. Grandinetti (Gitarre). kulturscheune.ch
MI 15	14.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**ElternZeit** | kbl.ch ab 3 – 8 J. in Begleitung eines Erwachsenen, Dauer: 2 Std. Thema: Kinder-Apps: Geschichten und Sprache digital erleben.
DO 16	20.15 Uhr	Kino Sputnik	**El espíritu de la colmena** | landkino.ch SPANIEN 1973, SP/d Reihe: Víctor Erice Regie: Víctor Erice Mit Fernando Fernán Gómez, Teresa Gimpera, Ana Torren.
FR 17	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	**«Le Sacre du Printemps»** | palazzo.ch Rundgang mit Kuratorin Olivia Jenni
	19.30 Uhr	Hilmig Meyer-Wiggli-Str. 15	**Open Mic Ziegelhof** | openmic-ziegelhof.ch Barbetrieb ab 19.30 Uhr, Auftritte starten zwischen 20 und 20.30 Uhr
MI 22	13.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**TüftelZeit** | kbl.ch ab 10–16 J., Dauer: 3 Std., Anmeldung erforderlich Alleine oder gemeinsam an Projekten tüfteln oder weiterwerkeln, die du in einem WS der kbl angefangen hast.
	14– 17.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**Schweizer Vorlesetag – Vorlesen verbindet** | kbl.ch Der siebte Schweizer Vorlesetag legt den Fokus auf «generationenverbindendes Vorlesen».
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	**Luka Bloom – Wave up to the Shore** | lukabloom.com Ausgerüstet nur mit seiner Akustikgitarre und seiner unverwechselbaren Stimme beeindruckt er jedes Publikum.
DO 23	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	**Simone Meier «Die Entflammten»** | kbl.ch freiwilliger Unkostenbeitrag Der neue Roman entführt die Leserschaft in Welten der Kunst, genauer, in die von Vincent van Gogh.
FR 24	ab 18.30 Uhr	Stadtkirche	**Liestaler Orgelnacht: Nachtgebet** | ref-liestal-seltisberg.ch Horizonte – ein buntes musikalisches Programm rund um die Orgel in der Stadtkirche.
	19.30 Uhr	DISTL	**Plauderei am Lagerfeuer 2: Pfadi weltweit** | distl.ch Podiumsgespräch zu internationalen Begegnungen und Partnerschaftsprojekten der Pfadi weltweit.
	20 Uhr	EBL Elefantehuus	**Pedro Lenz mit Simon Spiess – Musikalische Lesung: isch das aues?** | pedrolenz.ch Pedro Lenz lädt zum vergnüglichen Sprachkurs ein und erklärt durchleuchtet den Gebrauch von Mundartwörtern.

MAI

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
SA 25	20 Uhr Lindenstr. 1	TanzBaer	**Les Solex** | tanzbaer-ch.jimdofree.com Surfbeat (los hermanos Fernando y Eugenio Vicent)
SO 26	14–15 Uhr	Museum.BL	**Festival der Natur – Theaterführung: Der Buntspecht und der Paradiesvogel** | museum.bl.ch Auf der Suche nach dem Paradiesvogel nimmt euch der Buntspecht mit auf eine Reise von der Meeresküste bis zum Regenwald – dabei kommt ihr mit unterschiedlichsten Vögeln ins Gespräch. Weshalb hat der Papageientaucher einen viel grösseren Schnabel als der Buntspecht? Ist der Buntspecht mit dem Tukan verwandt und sind die Vögel tatsächlich direkte Nachfahren der Dinosaurier? Die Theaterführung findet statt im Rahmen des Festival der Natur.
SO 26	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	**«Le Sacre du Printemps»** | palazzo.ch Familienrundgang «Ein Fest der Farben». Angebot für Kinder von 5–11 Jahren mit ihren Eltern.
DI 28	19 Uhr	Museum.BL	**Naturforschende Gesellschaft Baselland: Franz-Leuthard-Preis** | ngbl.ch Verleihung und Vortrag der Preisträgerin Suzanne Oberer-Kundert
MI 29	14 Uhr	Kantonsbibliothek	**Bauen in Minecraft** | kbl.ch ab 9–16 J., Dauer: 2 Std., Anmeldung erforderlich Wir treffen uns in der Kantonsbibliothek und bauen in einer gemeinsamen Minecraft-Welt.
	16 Uhr	Kantonsbibliothek	**Geschichtenkoffer** | kbl.ch ab 4 J., Dauer ca. 30 Min, Eintritt frei. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
DO 30	20 Uhr	Theater Palazzo	**LOS! @ PALAZZO. WORTSTELLWERK** | caterinajohn.ch Wir öffnen den Vorhang für spontanes Textcoaching, Austausch oder einfach freies Schreiben mit anderen.
FR 31	19.30 Uhr	DISTL	**Vielleicht beinah das Ende** | distl.ch Der Künstler Patrick Roos liest seine Geschichten gemeinsam mit der Schauspielerin Regula Grauwiller.
		Wäberei Eichenweg 1	**Dirty Thirty: Liestal webt ab 30ig!** Hits & Shits aus den 80er, 90er &00er wollen gefeiert werden.

Kultur-Fenster

JUNI

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
SA 1	17 Uhr	Theater Palazzo	**Premiere: Michael Huber – Rosa mit Rigo. Figurenspiel ab 5 J.** | theaterhuber.ch Nach den Geschichten mit Rigo und Rosa von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer, Atlantis Verlag.
SO 2	11 Uhr	Theater Palazzo	**Premiere: Michael Huber – Rosa mit Rigo. Figurenspiel ab 5 J.** | theaterhuber.ch Nach den Geschichten mit Rigo und Rosa von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer, Atlantis Verlag.
	14–15 Uhr	Museum.BL	**Führung: Auf der Suche nach dem Paradiesvogel** | museum.bl.ch Freier Museumseintritt, ohne Voranm. Die Suche nach dem Paradiesvogel führt uns auf eine Reise durchs Labyrinth der Natur.
SO 2	14–17 Uhr	Museum.BL Kultur-Fenster	**Webstuhl-Vorführung** | museum.bl.ch Freier Museumseintritt, ohne Voranmeldung Die Weberin demonstriert die verschiedenen Bandwebstühle in der Ausstellung «Seidenband. Kapital, Kunst & Krise» und zeigt, wie mit Schiffchen und Seidenfäden Schmuckbänder entstehen. Gewoben wird an einem lochkartengesteuerten Schiffchenwebstuhl und einem Nadelwebstuhl.
DI 4	20 Uhr	EBL Elefantehuus	**Mike Müller – Klassentreffen** | mike-mueller.ch Eine Komödie von und mit Mike Müller.
MI 5	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	**«Le Sacre du Printemps»** | palazzo.ch Rundgang mit Kurator Michael Babics.
	18–19 Uhr	Hanro-Areal Benzburweg 20	**Hanro-Sammlung: Öffentliche Führung im Depot** | museum.bl.ch Eintauchen in über hundert Jahre Textilgeschichte der Region Basel. Auf Anmeldung.
	20 Uhr	EBL Elefantehuus	**Mike Müller – Klassentreffen** | mike-mueller.ch Eine Komödie von und mit Mike Müller.
DO 6	20.15 Uhr	Kino Sputnik	**Roter Himmel** | landkino.ch Reihe: Sonne, Strand und Meer Regie: Christian Petzhold Mit Thomas Schubert, Paula Beer D 2023
FR 7	19.30 Uhr	DISTL	**Wie der Hase läuft** | distl.ch Lesung der in Bubendorf aufgewachsenen Autorin Rebekka Salm aus ihrem erfolgreichen zweiten Roman.
SA 8	14 Uhr	Pfarrei Bruder Klaus	**Das magische Kinderzimmer** | rm-liestal.ch Theaterstück der RML Theatergruppe «Bühnenminions»
	16 Uhr	Pfarrei Bruder Klaus	**Der Avatar war wahr** | rm-liestal.ch Theaterstück der RML Theatergruppe «Theaterkids»
	18 Uhr	Pfarrei Bruder Klaus	**Wir sind sechs?!?** | rm-liestal.ch Theaterstück der RML Theatergruppe «Stagestars»
	20 Uhr	Pfarrei Bruder Klaus	**The Butterfly Effect** | rm-liestal.ch Theaterstück der RML Theatergruppe «Theaterbande»

Publireportage

Neu in der ABA Aeschenplatz Zahnklinik: Zahnarzt L. A. Falski blickt auf 16 Jahre Erfahrung als Zahnarzt in Basel zurück.

Fotos: zVg

Erfolgreich: PRGF®-Technik für den Knochenaufbau bei Patienten mit wenig Eigenknochen.

Zahnimplantate mit neuem Design

Neue Implantate bieten mehr Komfort

Die Zahnärzte der ABA Aeschenplatz Zahnklinik arbeiten mit Zahnimplantaten der modernsten Ausführung. Das neue Design der Implantat-Kronen bietet viel mehr Komfort, weil die Zahnzwischenräume sich den natürlichen Dimensionen anpassen.

Neue spezielle Implantate

Die neuen BLX-Zahnimplantate ermöglichen einen schnelleren und einfacheren Halt. Und dank dem neu konzipierten Design der Implantat-Kronen sind die Zahnzwischenräume derart gering, dass weniger Speisereste zwischen den Backenzähnen hängen bleiben und die Zahnreinigung viel einfacher wird.

Bei der Implantation arbeiten die Spezialisten der ABA Aeschenplatz Zahnklinik mit der bewährten All-On-Four-Technik und in gewissen Fällen zusätzlich mit der PRGF-Technik. Das Zusammenspiel und die Handhabung dieser Techniken ermöglicht oft das Setzen der Implantate auch ohne Knochenaufbau und ohne Kieferhöhlen-Operation (Sinuslift) oder zumindest eine Reduktion zu einem Mini-Knochenaufbau.

Auch bei wenig Knochenvolumen

Die erfahrenen Zahnärzte können auf sehr viele Implantate in verschiedenen Längen und Dicken zurückgreifen und finden so in den meisten Fällen eine Lösung auch bei wenig Knochenvolumen. Sollte ein Knochenaufbau wirklich nötig sein, setzt die ABA Aeschenplatz Zahnklinik eine neuartige biotechnologische PRGF-Methode mit körpereigenen Wachstumsfaktoren zur Unterstützung des Knochenaufbaus ein.

Die Patientinnen und Patienten der ABA Aeschenplatz Zahnklinik brauchen sich über allfällige Schmerzen beim Zahnersatz keine allzu grossen Sorgen zu machen. «Wir haben grosse Erfahrung mit schmerzstillenden Massnahmen», erklärt Dr. med. dent. Daniel Marschall, MSc, MSc, MSc.

Dr. med. dent. D. Marschall Msc, Msc, Msc, Dr. med. dent. M. Hickl , Dr. med. dent. R. Pirwerdjan, med. dent. T. M. Burger und Dr. med. dent. Robert Schneider MSc. MSc. MSc. (v.l.n.r.) haben grosse Implantologie-Erfahrungen.

Die ABA Aeschenplatz Zahnklinik arbeitet mit den neuesten Geräten und Techniken.

Dank den neu designten Implantat-Kronen sind die Zahnzwischenräume viel kleiner.

Nur noch kurze Zeit: 40% Frühlingsrabatt

auf Implantatkronen, Veneers, Kronen, Brücken.
Röntgenaufnahmen sind kostenpflichtig (SSO-Tarif, TPW 1.1 Fr.).

Erstberatungen kostenlos

Sorgen über hohe Kosten für ein Zahnimplantat sind oft ebenfalls unbegründet. Die ABA Aeschenplatz Zahnklinik bietet ein Abzahlungsmodell ab 200 Fr. pro Monat an. Diesen Frühling gibt es 40% Rabatt auf Implantatkronen, Kronen und Brücken aus hochwertigem Zirkon, hergestellt in der Schweiz. Erstberatungen und Offerten für Kronen, Brücken, Implantate und Prothesen auf Implantaten sind kostenlos. Nur das oft nötige Röntgen muss bezahlt werden.

ABA Zahnklinik
Aeschenplatz Zahnklinik

ABA Aeschenplatz Zahnklinik
Aeschengraben 26, 4051 Basel
T 061 226 60 00, aba-zahnklinik.ch
Mo–Sa 7.45–21 Uhr

Fotos: zVg

Unterstützt Sie bei allen Fragen der Vorsorge: Andreas Schobel, Leiter Vorsorge und Versicherungen, Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet.

Die Veränderungen der Vorsorge

AHV 21, 13. Rente, 3. Säule: Die Vorsorge ist vielfältig, herausfordernd – und birgt grosses Potenzial. Die Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet unterstützt Sie bei den richtigen Entscheidungen.

Letztes Jahr hat die AHV-Revision (AHV 21) noch für Aufschrei gesorgt, heute ist sie am Stammtisch schon (fast) kein Thema mehr; die Erhöhung der Mehrwertsteuer ist seit dem 1. Januar 2024 in Kraft und sichert die Finanzen der AHV bis 2030 – gemeinsam mit höheren Lohnabzügen, höherem Bundesbeitrag und der Angleichung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre.

Mit der jüngsten Abstimmung über die 13. AHV-Rente gerät diese stabile Finanzlage jedoch wieder ins Wanken. Die Einführung dieser Zusatzrente kostet rund 4.1 Milliarden Franken pro Jahr – Tendenz steigend.

Wer finanziert das?

Der Bundesrat hat nach seiner Sitzung am 27. März 2024 zwei Möglichkeiten vorgeschlagen, wie die 13. AHV-Rente finanziert werden soll:

- Die Erhöhung der Lohnbeiträge um 0,8 Prozentpunkte (Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen je 0,4 Prozentpunkte)
- Die kombinierte Erhöhung der Lohnbeiträge um 0,5 und der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte.

Der Bundesrat hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) beauftragt, bis im Sommer 2024 eine Vernehmlassungsvorlage mit den beschlossenen Eckwerten vorzulegen. Bis Herbst 2024 soll dann die Botschaft zuhanden des Parlaments folgen.

Problem gelöst?

Andreas Schobel, Leiter Vorsorge und Versicherungen, merkt an: «Rein an der AHV gemessen, hat die Kaufkraft der Rentnerinnen und Rentner nicht abgenommen. Die minimale Altersrente ist seit 2000 im Schnitt um 0,9 Prozent gewachsen, die Teuerung um 0,6 Prozent. Der angewendete Mischindex aus Lohnanstieg und Teuerungsanstieg ist für unsere Rentnerinnen und Rentner also eine gute Sache.»

Bei der Pensionskassenrente (BVG) wirkt sich die Teuerung jedoch spürbar aus. In vielen Renten-Haushalten steuert die zweite Säule einen erheblichen Teil des Einkommens bei, um Alltagsausgaben wie Essen, Miete oder Krankenkassenprämien zu decken. Im Vergleich zur AHV ist kein Teuerungsausgleich vorgesehen; sie geschieht auf freiwilliger Basis der Pensionskassen. Aufgrund der Tatsache, dass oftmals kein oder nur ein unzureichender Teuerungsausgleich stattfindet, führt dies heutzutage zu weniger Geld im Portemonnaie der Pensionierten als früher.

Eine BVG-Reform wurde am 17. März 2023 vom Parlament verabschiedet, wogegen jedoch erfolgreich das Referendum ergriffen wurde. Das bedeutet: Im September oder November 2024 kommt es zu einer Volksabstimmung, deren Ausgang zum aktuellen Zeitpunkt nicht vorhergesagt werden kann. Setzen Sie sich also bereits jetzt mit dem Thema auseinander.

Wie weiter?

Zum Glück stehen uns in der Schweiz mit der dritten Säule alle Türen offen, um uns selbst um unsere Vorsorge zu kümmern. Aktuell nutzt nur knapp die Hälfte der Schweizer Bevölkerung dieses Potenzial, wie «Avenir Suisse» jüngst auf ihrem übersichtlichen Merkblatt «Essentials» veröffentlicht hat.

> «Macht möglicherweise die Einführung eines Schulfachs ‹Umgang mit Geld› Sinn?»

Andreas Schobel legt ein grosses Augenmerk auf die Eigenverantwortung: «Die Eigenverantwortung wird für die heutigen und zukünftigen Generationen immer wichtiger. Wir sollten uns früh mit dem Thema ‹Finanzen und Vorsorge› auseinandersetzen und die Bedeutung des Themas unseren Kindern mit auf den Weg geben. Macht möglicherweise die Einführung eines Schulfachs ‹Umgang mit Geld› Sinn?»

Haben Sie selbst leider nie ein solches Schulfach besuchen können und sind froh um Unterstützung in diesem Bereich? Mit ihrem kombinierten Wissen aus Bank und Versicherung steht Ihnen die Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet in Vorsorgefragen gerne zur Seite.

Pensions- und Vorsorgeberatung bei Raiffeisen
Die Vorsorgeberater/innen der Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet verfügen über langjährige Erfahrung in der umfassenden Finanzplanung und beraten Sie rund um Ihre Vorsorge.

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Liestal-Oberbaselbiet
Rathausstrasse 58, 4410 Liestal, T 061 926 65 65
raiffeisen.ch/liestal-oberbaselbiet

Hinweis: Die genannten Zahlen und Aussagen basieren auf Angaben des Bundesamts für Statistik, Bundesamt für Sozialversicherungen, Statista, CHSS, Avenir Suisse.

Jetzt wird's bitter!

Taubnesseln, Spitzwegerich, Schafgarbe und Löwenzahn: Was draussen endlich wieder so sattgrün grünt, ist nicht nur gesund, sondern auch schmackhaft. Wie schmackhaft, zeigen die Lampenberger «Kräuterschwestern» Margret Schmutz und Elisabeth Brillo.

Fotos: Mimmo Mugelo

Butter und Quark lassen sich etwa mit Giersch, Brennnessel, Wiesenschaumkraut oder Gänseblümchen anreichern – genauso wie Wasser.

Im Prinzip ernten Elisabeth Brillo und Margret Schmutz gegen die Verarmung unserer Nahrung an. Rund 500 Pflanzenarten verzehrten unsere Ahnen, als sie noch in Höhlen wohnten, wahrscheinlich sogar mehr. Vor 100 Jahren seien es nur mehr 200 Arten gewesen. Und heute? «Schauen Sie ins Gemüseregal des Supermarkts», sagt Elisabeth Brillo und zuckt mit den Schultern.

Darauf will sie hinaus, wenn sie von der «Verarmung der Nahrung» spricht. Und damit meint sie nicht nur die Vielfalt, sondern genauso die Inhaltsstoffe, deren Fülle und Gehalt über die Jahrhunderte des Züchtens arg schrumpften. Eine Brennnessel etwa enthält ein Mehrfaches an Eisen als Spinat, Wildpflanzen setzen sich aus Tausenden von Inhaltsstoffen zusammen. Viele von ihnen sind gesundheitsfördernd, die meisten hemmen Entzündungen, manche wirken sogar antibakteriell.

«Vieles, das die meisten ums Haus herum als Unkraut erachten, ist eigentlich sehr nützlich für uns», sagt Margret Schmutz. Die spannendste dieser Pflanzen, ergänzt sie, sei übrigens die Brennnessel. In ihr gründet die Faszination der beiden Schwestern für die buchstäblich unerschöpfliche Welt der essbaren Wildpflanzen. «Man kann sagen», sagt sie, «dass das unser Leben verändert hat.» Drum

> **«Die Bitterstoffe sind schon etwas gewöhnungsbedürftig.»**
>
> **Margret Schmutz**

gehen sie auch nicht zum Jäten in den Garten, sondern zum Essensammeln.» Wobei Garten ja fast schon übertrieben ist, denn essbare Wildpflanzen wachsen – nun ja – wirklich überall.

Taubennessel, Giersch und Hirtentäschel

Brillo und Schmutz sind übrigens nicht nur Schwestern, sondern Zwillinge. Erstere ist Psychosoziale Beraterin, die als Teamleiterin im Kundenservice von SBB Cargo arbeitet, Letztere ist Wildpflanzencoach, Bäuerin und Wirtin auf dem Hof oberhalb von Lampenberg, den sie mit ihrer Familie betreibt, gemeinsam leiten sie Wildpflanzenkurse an der Volkshochschule und bieten eigene Führungen an (siehe Box «Wettbewerb»). Auf besagtem Hof treffen wir die Schwestern, die einen Kaltaufguss aus Brenn- und Taubnesseln, Löwenzahn, Giersch und weiteren Kräutern aufgesetzt haben, dazu ein paar Scheiben Zitronen. «Wir überbrühen das Kräuterwasser nicht, sondern lassen es mindestens zwei, drei Stunden ziehen», erklären sie. Sein Aroma ist mild und zurückhaltend grazil, aber präsent.

Dazu gibt's zweierlei Brot, hier mit einem Quark aus Baumnussöl, Schafgarbe, Wiesenschaumkraut und Hirtentäschel, dort mit um Wiesenschaumkraut, Spitz-

> **«Die spannendste von ihnen ist die Brennnessel.»**
>
> **Elisabeth Brillo**

wegerich und Gänseblümchen angereicherte Butter. «Man hackt und mischt, wie es einen ‹gluschtet›; Mengenangaben machen wir bewusst keine», empfiehlt Margret Schmutz. Alleine die Bitterstoffe seien etwas gewöhnungsbedürftig. «Aber der Körper sagt einem eigentlich recht zuverlässig, was er braucht; wir haben nur verlernt, auf ihn zu hören.»

Guter Heinrich, Knoblauchrauke und Gundelrebe

Zurück zur Brennnessel. Die schmecke nicht nur vorzüglich, etwa als Pesto, gedünstetes Gemüse oder als Bestandteil eines Salats. Sie gelte auch als blutdrucksenkend, blutreinigend, blutbildend und entwässernd. Daneben enthält sie hohe Dosen an Vitamin C und Eisen; und schliesslich wächst sie schier überall. «Wenn die Brennnessel nicht brennen würde, wäre sie wohl längstens ausgerottet, so dermassen vielseitig einsetzbar ist sie», sagt Elisabeth Brillo.

Zählten die Schwestern die essbaren Wildpflanzen, die in der Region wachsen, zusammen, kämen sie auf über 100 – leicht zugänglich, gesund – und gratis. Wiesenschaumkraut etwa oder die Wegwarte, von der die Endivie abstammt; Gänseblümchen, die frischen Triebe der meisten Laubbäume, die zitronensauren Tannenschösslinge oder das Hirtentäschel, dessen würzige Samen an das Aroma von Pfeffer erinnern. Oder der Gute Heinrich, Bärenklau, Huflattich, Gundelrebe, Vogelmiere, Knoblauchrauke… *luc*

gewinn mich

1 × 2 Plätze

für die Wildpflanzenwanderung «Wertvoll, gesund & günstig» mit Elisabeth Brillo und Margret Schmutz am 21. Mai 2024, 19 Uhr, auf dem Hof Abendsmatt in Lampenberg. Weitere Wildpflanzenwanderungen: 25. Juni und 11. Juli 2024. Teilnahme: lima-magazin.ch/wettbewerb. Viel Glück!

Die Zwillingsschwestern Elisabeth Brillo (l.) und Margret Schmutz geniessen ihre Wildpflanzen etwa als Kräuterbutter oder auch in einem Auszug als Erfrischungsgetränk.

tipp

- Mit essbaren Wildpflanzen ist es wie mit allem: nicht übertreiben. Zu viel Brennnesseln etwa können Kopfschmerzen auslösen. Faustregel: anfangs nicht mehr als eine «Hampfel» am Tag.
- Apropos Brennnessel: Die Fasern ihrer Stängel, adäquat verarbeitet, eignen sich auch zur Herstellung von Seil oder einer Art Strickgarn.
- Wer Wildpflanzen aus gesundheitlichen Gründen einnimmt, unbedingt mit einem Arzt absprechen (mögliche Wechselwirkungen mit Medikamenten).
- Nur sammeln, was Sie kennen. Margret Schmutz: «Es gibt supertolle Pflanzen, aber eben auch giftige – manch eine sogar tödlich.»
- Sammeln Sie nicht entlang von Strassen, gespritzten Feldern und Hunderouten.

abendsmatt.ch

beigemüse

Die Tipps auf dieser Seite sind von der Redaktion ausgewählt und verfasst. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter aus der Gastroszene: willkommen@lima-magazin.ch.

Fotos: zVg

Trattoria mit Charme

Das «al Parco» in Frenkendorf verwöhnt unter neuer Ägide: Pächter sind Denis Pontil Fabbro (r.) und Alessio Chirdo. Die versprechen authentische Gerichte der italienischen Küche mitsamt Italianità. Die «kleine Trattoria mit Charme» ist derweil nicht nur Restaurant, sondern auch Caffè, Bar, Partyservice und Feinkostladen. Buon appetito. *luc*

Foto: shutterstock.com

Grüne Stängel

Endlich Spargel, und zwar von hier. Am Tag vor Druck dieser Ausgabe hat Landwirt Andreas Haas seine ersten Stängel ausgeliefert – «so früh wie glaub noch nie», sagt er. Die Spargeln vom Biretenhof in Hölstein gibt's etwa in der Landi Bubendorf, im Milchhüsli Liestal, im Dorfladen Ziefen, im Öpfelhüsli oder im Spar (beide Hölstein). *luc*

Foto: zVg

Lockstoff in Kräuterform

Noch mehr Wildkräuter gibt's in Frenkendorf respektive Liestal. Dort finden am 24. April (Liestal, Zeughausplatz, 9 –19 Uhr) respektive 27. April (Frenkendorf, 8.30 – 13 Uhr,) die traditionellen Wildpflanzen- und Kräutermärkte von Pro Natura statt. Für den Genuss oder die Gesundheit genauso wie als Lockstoff für Hummeln oder Schmetterlinge. Oder einfach für die Biodiversität im Garten oder auf dem Balkon. *luc*

buch tipp

Das Kochbuch zum Thema

Die Natur ein Buffet

Das ist so in etwa die Quintessenz nach der Lektüre von «Dahlienchips & Berberitzenreis». Haselblüten, Rottannenzweige oder Fichtentriebe; Nachtkerzenwurzeln, Ahornblätter oder Rotklee: alles essbar – und im Prinzip alles gratis vor der Haustür. Die drei Autorinnen laden ein, in die Natur zu gehen, zu staunen, sammeln und vor allem: zu probieren. So enthält ihr Kochbuch nicht nur 90 verblüffende Rezepte, sondern auch 30 Pflanzenporträts – natürlich auch zu den namensgebenden Dahlien und Berberitzen.

Judith Gmür-Stalder; Kathrin Fritz; Maurice Grünig: Dahlienchips & Berberitzenreis, 2022, 1. Auflage, 352 Seiten, ISBN 978-3-03902-161-1

In Zusammenarbeit mit dem AT Verlag verlost das LiMa ein Exemplar des Buches. Mitmachen unter lima-magazin.ch/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der 2. Juni 2024. Viel Glück!

Foto: zVg

Essbare Wildpflanzen

In dieser Rubrik stellen wir in jeder Ausgabe unsere Top 5 vor, passend zum Genussthema auf den vorangehenden Seiten. Dieses Mal: jene fünf Wildpflanzen, die nicht nur vor lauter gesunden Inhaltsstoffen strotzen, sondern den Speiseplan auch kulinarisch bereichern. Die Auswahl getroffen haben Elisabeth Brillo und Margret Schmutz. *luc*

1

BRENNNESSEL

Eignet sich genauso in einer Quiche, wie sie im Pesto den Basilikum ersetzt. Und auch wie Spinat zubereitet macht die Brennnessel eine gute Figur.

2

SPITZWEGERICH

«Wir empfehlen, die Blütenstände mit wenig Öl in der Bratpfanne zu rösten. Das verleiht ihnen ein Aroma, das an Pilze erinnert.»

3

GIERSCH

Zwei Handvoll gemixt oder kleingehackt in den Teig aus 2 Eiern, 6 Esslöffeln Mehl, einem Schluck Mineralwasser und etwas Salz, Pfeffer und Muskat, und fertig sind die Giersch-Spätzli.

4

LÖWENZAHN

Sowohl seine Blüten, als auch die Blätter und sogar die Stängel ergeben eine unverzichtbare Zutat im Wildpflanzensalat. Der weisse Saft in den Stängeln hinterlässt zwar Flecken auf Kleidung und Haut, ist aber entgegen aller Gerüchte gänzlich ungiftig.

SCHAFGARBE

Das kräftige Aroma der Schafgarbe kommt kleingehackt mit etwas Salz und allenfalls weiteren Pflanzen in einer Wildkräuterbutter besonders gut zur Geltung. Und dann dick auf eine Scheibe Brot streichen.

5

Fotos: Mimma Musolo /shutterstock.com

Annette
Ballier

Ihre Zufriedenheit - unser Erfolg
Professionell und Regional

STADT & LAND
IMMOBILIEN
Seit 2015

Verkauf - Vermietung - Bewertung
stadtundland-immobilien.ch

Ursula
Jeremias

ZOTTELBÄR
Ihr Fachgeschäft für Kinderkleider und Accessoires

Neue **Frühlingkollektion** bis 12 Jahre, **nachhaltig** produziert aus **Bambus** und **Baumwolle** sowie viele **Spielzeuge** und **Geschenke.**

Zottelbär GmbH
Kanonengasse 43
CH-4410 Liestal

www.zottelbaer.li

Jetzt unsere Frühlings Sommerkollektion entdecken

Glaser Nähcenter
Nähmaschinen | Reparaturservice
Stoffe | Mercerie | Näh- und Textilkurse

Rosengasse 6, 4410 Liestal | 061 921 04 06 | glaser-naehcenter.ch

Dichter Paragraphenwald in der Gemeinde? Unsere Unterstützung bietet den Ausweg.

BAUERECHT & BEWILLIGUNGEN ▶ AUCH FÜR IHRE GEMEINDE ▶

sutter planen·messen·umsetzen
Hochqualifizierte Spezialisten. Einfache Lösungen.
Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG · www.sutter-ag.ch

Publireportage

Wir forschen für Ihre Augengesundheit

Fotos: zVg

Dr. med. Florian Weisskopf, Ärztlicher Leiter der Vista Augenklinik Liestal.

Exakte Diagnostik und effektive Behandlung in der Vista Augenklinik Liestal

Früherkennung ist das A und O beim Grünen Star

Ein bis zwei Prozent der Schweizer Bevölkerung leiden an einem Glaukom – im Volksmund Grüner Star genannt. Ähnlich wie beim Grauen Star steigt das Risiko mit zunehmendem Alter. Ein Glaukom ist nicht heilbar. Dank einer grossen Vielfalt an medizinischen Möglichkeiten lässt es sich aber gut behandeln.

Die Bezeichnung Grüner Star steht für diverse Augenerkrankungen, denen allen eine Schädigung des Sehnervs zugrunde liegt. Der grösste Risikofaktor für den Grünen Star ist ein erhöhter Augeninnendruck. Der aus über einer Million Nervenfasern bestehende Sehnerv leitet sämtliche Informationen vom Auge zum Gehirn, wo sie verarbeitet werden. Werden die Nervenfasern zerstört, treten nach und nach irreversible Ausfälle im Gesichtsfeld auf. Betroffene nehmen dann Objekte in einem bestimmten Bereich des Gesichtsfelds entweder verschwommen oder gar nicht mehr wahr. Ohne Behandlung droht eine Erblindung.

Unterschiedliche Ursachen bei asymptomatischem Verlauf

Beim Grünen Star unterscheidet die Medizin zwischen primären und sekundären Glaukomen. Bei primären Glaukomen spielen genetische und altersbedingte Faktoren eine Rolle. Bei sekundären Glaukomen können Augenverletzungen, chirurgische Eingriffe, andere Erkrankungen oder Medikamente ursächlich sein. Zu Beginn treten beim Grünen Star weder Schmerzen noch andere Symptome auf. Dieser asymptomatische Verlauf macht die Erkrankung besonders tückisch: «Viele Betroffene wissen nicht, dass sie an einem chronisch zunehmenden Glaukom leiden», sagt Dr. med. Florian Weisskopf, Ärztlicher Leiter der Vista Augenklinik Liestal. «Gesichtsfeldausfälle werden erst dann bemerkt, wenn der Sehnerv bereits geschädigt ist.» Bei einem akuten Glaukomanfall kann es hingegen zu weiteren Beschwerden kommen. Dazu gehören etwa Kopfschmerzen, ein schmerzhaftes rotes Auge sowie das Sehen von farbigen Ringen um helle Lichtquellen herum. Ein akutes Glaukom tritt jedoch nur selten auf.

Regelmässig zur Vorsorgeuntersuchung

Da ein erhöhter Augendruck an sich nicht spürbar ist, sind präventive Augenkontrollen gerade beim Grünen Star besonders wichtig, um Schädigungen des Sehnervs diagnostizieren zu können. Die Vista empfiehlt allgemein ab dem 40. Altersjahr eine regelmässige Vorsorgeuntersuchung.

Breitgefächerte Behandlungsmöglichkeiten

Schon entstandene Schädigungen im Rahmen des Grünen Stars lassen sich nicht heilen. Dennoch ist er mittlerweile so gut behandelbar, dass ein Fortschreiten der Erkrankung entweder verlangsamt oder sogar gestoppt werden kann. Ob Augentropfen, Laser-Eingriff oder mikroinvasive OP – die Senkung des Augendrucks ist bei allen Methoden das Ziel. «Drucksenkende Tropfen sind oft die erste Therapiestufe», erklärt Dr. Weisskopf. «Aber auch der fast nebenwirkungsfreie Laser-Eingriff kann den Augendruck senken, ohne dass danach täglich Tropfen verwendet werden müssen.»

Wurden früher ausschliesslich grosse Glaukom-Eingriffe mit den entsprechenden Risiken durchgeführt, sind die Optionen mittlerweile breitgefächert. «Heute können wir minimalinvasive Eingriffe vornehmen. Diese sogenannte mikroinvasive Glaukomchirurgie (MIGS) wird auch häufig kombiniert mit einer Operation des Grauen Stars», sagt Dr. Weisskopf.

Sorgfältige Diagnose, umfassende Beratung

Welche der bewährten Behandlungsmethoden in Frage kommt, ist individuell. Die Entscheidung darüber trifft der Patient zusammen mit dem behandelnden Augenarzt nach einer sorgfältigen Diagnose und einer umfassenden Beratung.

VISTA | Augenklinik Liestal

Bahnhofplatz 11, 2. Stock, Liestal, T 061 551 70 65
augenklinik.liestal@vista.ch, vista.ch

Vorhänge auf!

Fotos: Mimmo Mascio

«Alles was Sie wollen» ist die siebte Produktion von Michael Laubschers Miniensemble «teatro mobile».

Michael Laubscher aus Arisdorf begeistert mit einem Zweipersonenstück auf den Kleinbühnen der Schweiz. Daneben steckt er als Präsident der Theatermühle Arisdorf in den letzten Vorbereitungen der neuen Produktion – im Jubiläumsjahr.

Das Wochenende in Bern war schlichtweg genial», strahlt Michael Laubscher, der soeben aus der Bundeshauptstadt zurückgekehrt ist. Dort gastierte er im ausverkauften Zytglogge-Theater mit seiner Kleinformation «teatro mobile», die derzeit mit ihrer inzwischen siebten Produktion «Alles was Sie wollen» auf Tournee ist. Der Start erfolgte im Januar in Sissach und führte über das Palazzo in Liestal nach Basel, Bern und Laufenburg.

In der romantischen Komödie verkörpert Laubscher einen hilfsbereiten Nachbarn, der auf eine Schriftstellerin mit Schreibblockade trifft. Letztere wird von Sarah Thommen gespielt. Seit der Gründung von «teatro mobile» tingelt Laubscher

«Wenn plötzlich Klaus Maria Brandauer neben dir sitzt, löst das etwas aus.»

über die Kleinbühnen der Schweiz. Zudem ist er seit 19 Jahren aktives Mitglied der Theatermühle Arisdorf.

Oder eben doch nicht. Denn um sich weiterzuentwickeln, setze er sich immer wieder spontan und absichtlich (zu) grossen Herausforderungen aus. Mit diesem Trick mache er sich manchmal das Leben selbst schwer, dafür umso weniger langweilig, schmunzelt er. So kommt er mit Theaterspiel in Verbindung, das an der High School in den USA als gewöhnliches Fach angeboten wird.

Da Amerikaner nie mit Lob geizen, fühlte er sich ermutigt – und fand schnell Gefallen. Im Musical «South Pacific» darf er nach einem Casting mitspielen. Ein Wermutstropfen ist, dass das Abschlussstück, ein Krimi, ins Wasser fällt, weil einige seiner Kollegen ihren Text nicht auswendig lernen.

Erst, als er später durch sein Physikstudium sieben Jahre lang in Wien, der Theaterstadt schlechthin, lebt, beginnt er seine inneren Bilder, seine Beobachtungen durch das Imitieren anderer Personen nach aussen zu tragen. Ähnlich wie in den USA ermuntern ihn auch in der Hauptstadt Österreichs Freunde, er müsse auf die Bühne. «Und wenn dann im Café Landtmann beim Burgtheater plötzlich Klaus Maria Brandauer am Tisch neben dir sitzt, dann löst das etwas aus in dir.»

Heute ist das Theaterspielen aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Lange deutete nichts auf Laubschers Drang hin, als Schauspieler ohne entsprechende Ausbildung neben einer Vollzeitstelle in einem technischen Beruf auf einer Bühne zu stehen. «Ich war introvertiert, dafür ein sehr aufmerksamer Beobachter», beschreibt er sich; «vielleicht bildet heute genau das den Fundus, aus dem ich meine Figuren schöpfe.» Dass er sich während des Gymnasiums für ein Austauschjahr in die USA wagte, erstaunt ihn heute selbst. «Das war ganz gegen meine Art», sagt er rückblickend.

Flüchtige Leiche

Doch Wien ist nicht Arisdorf. Nach dem Umzug ins Oberbaselbiet 2005 gehen die künstlerischen Ambitionen vergessen. Wäre da nicht diese Theatermühle. Mit seiner Frau, der Künstlerin Sibylle Laubscher, besucht der neugierige

Mit dem Theaterspiel lebt Michael Laubscher einen Traum.

Neuzuzüger ein Stück, meldet sich noch am gleichen Abend als Mitglied des Vereins an und bekleidet ein Jahr später bereits eine Nebenrolle in Michael Endes «Die Spielverderber».

In der nächsten Produktion, aufgeführt werden «Unerwartete Gäste», übernimmt er bereits seine erste Hauptrolle. Seit zehn Jahren ist er inzwischen Präsident des Dorfvereins, der in diesem Jahr gleich aus mehreren Gründen vor einer aussergewöhnlichen Ausgabe steht. Nach 20 Jahren wird zum letzten Mal auf dem Heuboden inszeniert; die traditionelle Scheune muss einem Mehrfamilienhaus weichen.

tipp

Theatermühle Arisdorf, «Eine Leiche auf der Flucht», diverse Daten zwischen 31. Mai und 15. Juni 2024. theatermuehle.ch

Teatro mobile, «Alles was Sie wollen», letzte Aufführungen: 21./22. Juni 2024 in Arisdorf. teatromobile.ch

Fotos: Mimmo Muscio

Mit seinen Mitstreitern verbindet den Schauspieler eine Seelenverwandtschaft.

«Zusammen mit Seelenverwandten für ein offenes Publikum.»

Der Verein sondiert derzeit Ersatzorte. Da verkommt es fast zur Nebensache, dass die Theatermühle in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiert. Michael Laubscher steht in der diesjährigen Jubiläumsproduktion gemeinsam mit seiner Tochter mit dem Stück «Eine Leiche auf der Flucht» auf der Bühne. Erstmals führt der junge, in Liestal bestens bekannte Schauspieler Sebastian Muri Regie.

Ende Juni beendet dann Laubschers Kleinformation ihre Tournee an jenem Ort, an dem einst alles begann: auf dem Heuboden der Theatermühle in Arisdorf. Das «teatro mobile» ist für ihn ein gelebter Traum. «Im Ensemble sind meine besten Freunde», schwärmt er. Auch wenn auf die Protagonisten viel Text zukommt und sie entsprechend Zeit in das Lernen ihrer Rollen investieren müssen. «Auch das geniesse ich», sagt Laubscher; «genau so will ich Theater ausleben: Zusammen mit Seelenverwandten für ein offenes Publikum spielen.» *jg*

Fotos: Jubiläumstage

Die Bürgergemeinde unterstützt das DISTL und den Tierpark Weihermätteli (r.).

Gemeinnützig unterwegs – finanziell und personell

Die Bürgergemeinde Liestal wendet pro Jahr 800 000 Franken für interne Leistungsaufträge und fürs Sponsoring von Organisationen, Institutionen oder Anlässen auf. Das personelle und finanzielle Engagement kommt der Öffentlichkeit direkt zugute.

Die jährlich wiederkehrenden internen Leistungsaufträge an unseren Forstbetrieb im Wert von 650 000 Franken finanzieren unter anderem rund 3,5 Vollzeitstellen. Zur Hauptsache umfasst dies den Unterhalt der Wanderwege und Rastplätze im Wald, Beiträge an die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes, die Dienste unserer Waldpädagogin, rund 90 Ster Holz für den Chienbäse sowie gut 200 Weihnachtsbäume, zudem Beiträge an die Mehrkosten infolge der Waldtrockenheit und die 1.-August-Feier.

Im Rahmen unserer Sponsoringphilosophie verteilen wir Jahr für Jahr 80 000 Franken an lokale Organisationen. Hinzu kommen jeweils zwei Hauptzuweisungen von 40 000 Franken an das Dichter:innen- und Stadtmuseum Liestal (DISTL) sowie 30 000 Franken an den Tierpark Weihermätteli. Was das für die beiden Institutionen bedeutet, erzählen sie gleich selbst:

Beliebtes Weihermätteli

Martin Thommen, Präsident des Stiftungsrates: «Unser Tierpärkli – wie es viele unserer Gäste liebevoll nennen – ist ein Ort der Begegnung und aus Liestal nicht mehr wegzudenken. Die wunderschön gestaltete Parkanlage mit Weihern, Spazierwegen und einer reichen Tierwelt lädt zum Verweilen ein und steht sieben Tage die Woche offen.

Der Eintritt ist frei. Die hohe Qualität unseres Tierparks kann nur dank Sponsoren und Gönnern sichergestellt werden. Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir auf breite Unterstützung in der Bevölkerung zählen dürfen. Die Bürgergemeinde Liestal unterstützt den Tierpark von der ersten Stunde an mit einem namhaften Betrag. Für diese treue Partnerschaft sind wir sehr dankbar.»

Das DISTL sticht (nicht)

Rea Köppel und Stefan Hess, Museumsverantwortliche: «Als Hauptträgerin des Dichter:innen- und Stadtmuseums neben der Stadt Liestal ist die Bürgergemeinde eine Säule, auf der viel Kultur ruht. Diese Stütze ermöglicht unsere DISTL-Sonderausstellungen (aktuell über die Pfadi Liestal, nächstens über die Dichterin Helene Bossert), ebenso Lesungen, Vorträge und Poetry-Slams, das Literatur Open Air auf dem Zeughausplatz (in Kooperation mit der Kantonsbibliothek) oder die Kulturnacht Lichtblicke. Kurzum: Unser Stedtli lebt Kultur! Auch dank Unterstützung durch die Bürgergemeinde. Gut, gibt es sie.»

BÜRGERGEMEINDE LIESTAL

Weitere Informationen: bgliestal.ch

Foto: zVg

Eigenständig! Seit 20 Jahren

Bis 2004 war die Bürgergemeinde Teil der städtischen Verwaltung. Seither steht sie als unabhängige Körperschaft des öffentlichen Rechts auf eigenen Beinen. Das Jubiläum zu 20 Jahren Selbständigkeit begeht sie am 14. September 2024, dem Nationalen Tag der Bürgergemeinden, mit einer Feier.

Im LiMa berichtet die Bürgergemeinde Liestal in vier Folgen über ihr Werden und Wirken. Teil 2: Ein Blick auf unser Sponsoring.

argumente

In dieser Rubrik äussern sich die Liestaler Einwohnerratsfraktionen Die SVP, FDP, Mitte/EVP/glp, SP und Grüne zu einem aktuellen Thema.

Unter uns

Die Welt ist ein Dorf. Das Fremde wird zum Hiesigen, während das Hiesige bisweilen fremdelt mit dem Fremden. Was inbesondere eine politische Dimension hat.

Fotos: zVg

Markus Rudin, SVP-Fraktion

Unverständnis

Fast 100 Personen hatten mich bereits darauf angesprochen, und vor Kurzem hab ich sie dann selber erlebt: die gefährlich neugestaltete Verengung des Strassenabschnittes nach der Bahnunterführung Liestal Richtung Sichtern. Wer hat das so gewollt? Und das mit dem Wissen, dass die Befahrungsfrequenz auf diesem Abschnitt ja weiter massiv zunehmen wird, da der Sichternhang zunehmend mehr überbaut wird und damit mehr Fahrzeuge hin- und herfahren werden.

Haben da tatsächlich professionelle Verkehrsplaner zugestimmt? Der Einwohnerrat staunt und wird diese Fragen stellen. Schade nur, dass die neugebaute Strecke bereits fertiggestellt ist. Eine Abänderung, die zwingend ist, wird wohl leider wieder kosten, und sie wird Ausgaben verursachen, die sich die Stadt Liestal nicht mehr leisten kann.

Eva Eugster, FDP-Fraktion

Reichen die Wurzeln tief, gedeihen die Zweige

Mein Dialekt verrät, dass ich eine zugewanderte Liestalerin bin. Aufgewachsen am Jurasüdfuss, zog es mich ins Baselbiet. Vor mehr als 25 Jahren suchte ich eine Arbeitsstelle in der Umgebung von Basel. Diese fand ich im Dorneckberg. So wählte ich Liestal als Wohnort. Nicht nur das mildere Klima auf dieser Seite des Juras verhalf zu einer raschen Akklimatisierung, sondern auch die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen, denen ich hier begegne. Der Charme des Stedtlis, die Naherholungsgebiete und das Gitterlibad haben es mir sehr angetan. Liestal ist seit 20 Jahren zusätzlich mein Arbeitsort. Meine beiden Töchter sind hier geboren, die familiären Wurzeln sind also hier geschlagen.

Benjamin Erni, EVP
Fraktion glp/EVP/Die Mitte

Über den Tellerrand schauen

Beim Thema Zuwanderung steht oft die Angst im Vordergrund – Angst vor zusätzlichen Kosten, steigender Bevölkerungszahl und Sicherheitsbedenken. Diese Ängste werden erfolgreich geschürt und haben sich in unseren Köpfen verankert. Doch die Zuwanderung birgt auch Chancen auf neue Menschen, neue Erfahrungen mit neuen Perspektiven und neuen Lösungsansätzen.

Wer sich nur auf die negativen Aspekte konzentriert, wird von Angst gelähmt, bleibt stehen und verschliesst sich. Indem wir den Fokus auf die Chancen legen, können wir die Herausforderungen im gegenseitigen Verständnis bewältigen. Nur wenn wir über den Tellerrad hinausschauen, können wir Neues kennen, schätzen und lieben lernen.

Anja Weyeneth, SP-Fraktion

Willkommen, zugewanderte Detaillisten

Wir heissen zugwanderte Unternehmerinnen und Unternehmer herzlich willkommen in der Stadt Liestal und wir freuen uns insbesondere, wenn sie neue Angebote zum bestehenden Laden-, Gastro- und Kulturmix bringen.

Mit dem Vorstoss der SP «Strukturwandel und Support für Laden- und Gastrobetreibende» haben wir den Stadtrat gebeten, Anstrengungen zu unternehmen, um den Erhalt des Lebens im Stedtli zu wahren und zu steigern. Wir nehmen mit Freude zur Kenntnis, dass er dieser Aufforderung folgt: Das Projekt «Liestal Stedtli 2023» hat eine Reihe von Massnahmen zur Erhöhung der Kundenfrequenz und der Aufenthaltsqualität im Stedtli ausgearbeitet. Vertretungen aus den verschiedensten Anspruchsgruppen sollen in einem Verein die Entwicklung des Stadtzentrums professionell vorantreiben. Von und für Liestal.

Vreni Baumgartner, Grüne Liestal

Niemand war schon immer da

Wir alle haben Migrationsgeschichte, wenn wir genug weit zurückschauen. Die Gründe für Migration sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Und eben diese Vielfältigkeit bereichert unser tägliches Leben. Ob sprachlich, kulinarisch oder kulturell: Die Vielfalt in Liestal ist schön und gross.

Neben Vielfalt bringt Migration aber auch Herausforderungen. Es braucht neuen Wohnraum, neuen Schulraum und eine aktive Integrationspolitik. Aufgabe der Politik ist es, dass alle Menschen sich in Liestal willkommen fühlen. Keine einfache Aufgabe, aber eine, die sich langfristig lohnt.

Nehmen wir also Migration als die Chance und Bereicherung wahr, die sie auch ist. Oder wie mein Kindergartenkind sagt: «Wow, Mami! Dä cha im Fall scho drei Sproochä redä!»

ZoBo
Thermos-flaschen
für kalte und heisse Tage
Viele Sujets zur Auswahl
Diese und viele weitere Produkte unter
regiodruck.ch/webshop
REGIOLASER präzise graviert

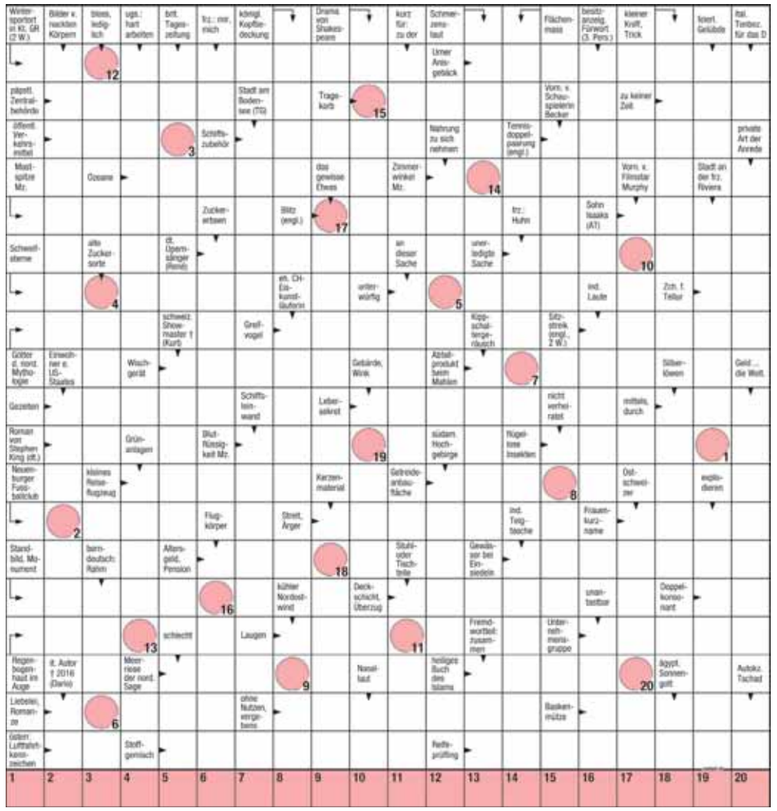
Zum Goldbatzen
Ankauf Münzen und Medaillen
Gold- und Silber-Schmuck
Coppola Antonio
Rathausstrasse 5
4410 Liestal
+41 61 901 10 00
info@goldbatzen.ch

atelier.
wäsche.
schniide.
fööhne.
Coiffeur für di ganzi Familie.
Jetzt online buchen!
Carol Brodbeck
Büchelistrasse 5
4410 Liestal
061 921 31 41

VON HERZEN ZUM MUTTERTAG
Schenken Sie höchsten Genuss.
Ihr Chocolatier beim Zeughausplatz
DANIEL KROIS CHOCOLATIER
Zeughausplatz 31, Liestal
076 582 82 68, contact@krois.ch
danielkroischocolatier.com

Rätseln und Knobeln

Schwedenrätsel



Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur einmal vorkommen.

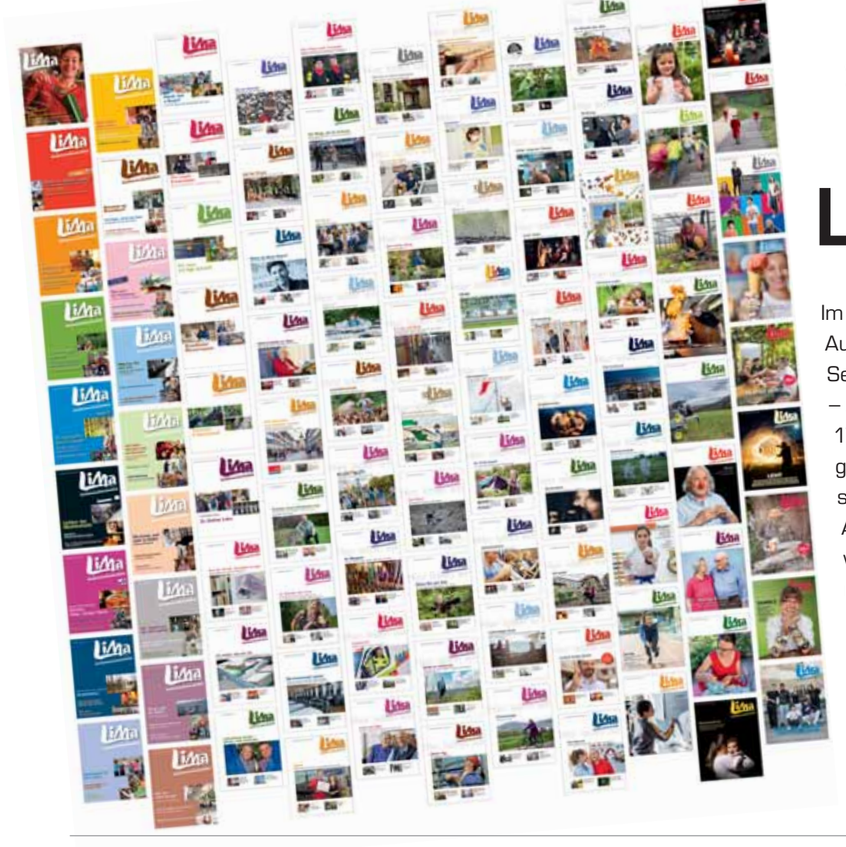
mittel

			4	9				
		8		7				5
	4	9			8		1	
8		3						4
	7			8			6	
2						1		9
	6		9			2	3	
1				3		5		
				5	6			

Bimaru

Die Zahl bei jeder Spalte oder Zeile bestimmt, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Diese dürfen sich nicht berühren, auch nicht diagonal, und müssen vollständig von Wasser umgeben sein, sofern sie nicht an Land liegen.

Die Lösungen finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.



LiMa × 100

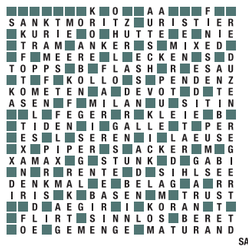
Im Januar 2008 erschien die erste Ausgabe dieses Magazins. Als die «besten Seiten von Liestal» wurde es angekündigt – und hat sein Versprechen gehalten.

17 Jahre später werden Sie die 100. Ausgabe in Händen halten, am 10. Juni ist es soweit. Wir nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, zurückzublicken auf 99 Ausgaben voller Leidenschaft, Hingabe und Emotionen. Freuen Sie sich auf eine Spezialausgabe unter dem Motto **«100 Ausgaben, 100 Geschichten, 100 Gesichter».**

Ihre Inputs sind wie stets herzlich willkommen.

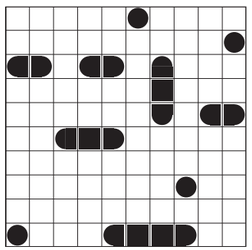
lucas.huber@lima-magazin.ch

LÖSUNGEN



SAMMELLEIDENSCHAFTEN

6	1	7	4	9	5	8	2	3
3	2	8	6	7	1	9	4	5
5	4	9	3	2	8	6	1	7
8	9	3	1	6	2	7	5	4
4	7	1	5	8	9	3	6	2
2	5	6	7	4	3	1	8	9
7	6	5	9	1	4	2	3	8
1	8	4	2	3	7	5	9	6
9	3	2	8	5	6	4	7	1



DIE GLÜCKLICHEN GEWINNER AUS DER LETZTEN NUMMER:

Kochbuch Andreas Caminada: «Pure Frische – meine vegetarische Küche»
Susanne Gisler-Thoma, Nuglar

Frühlingsbrunch in «The Vintage Garage»
Christel Burkhardt, Liestal

SCHREIBEN SIE UNS
willkommen@lima-magazin.ch
Redaktion: lucas.huber@lima-magazin.ch
www.lima-magazin.ch
Unsere nächste Ausgabe erscheint am 10. Juni 2024

impressum

17. Jahrgang, Nr. 99

Herausgeberin: BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1, 4144 Arlesheim, T 061 923 05 16
willkommen@lima-magazin.ch, lima-magazin.ch
Verlagsleitung: Thomas Bloch, Thomas Kramer
Redaktionsleitung: Lucas Huber (luc)
lucas.huber@lima-magazin.ch

Mitwirkende dieser Ausgabe:
Texte: Lucas Huber (luc), Jürg Gohl (jg)
Fotografie: Mimmo Muscio
Gestaltung und Produktion: Denise Vanne
Korrektorat: Katharina Schäublin
Produktmanagement: Patricia Sterki
Druck: swissprinters, Zofingen

Impulsteam der Redaktion: Willi Näf, Beatrice Rieder, Hansi Rudin, Andreas Ruegg, Domenic Schneider, Hanna Zander

Medienberatung und Anzeigenverkaufsleitung:
Ueli Gröbli, 061 923 05 16,
ueli.groebli@lima-magazin.ch
Tarife: lima-magazin.ch

Erscheinung: LiMa erscheint 6 mal pro Jahr:
Unser nächster Erscheinungstermin:
10. Juni 2024
Inserateschluss: 27. Mai 2024
Weitere Erscheinungstermine:
lima-magazin.ch

Auflage: 26300 Ex. kostenlos an alle Haushaltungen und Postfächer in Liestal, Lausen, Arisdorf, Hersberg, Nusshof, Seltisberg, Lupsingen, Bubendorf, Ziefen, Reigoldswil, Lampenberg, Hölstein, Ramlinsburg, Frenkendorf, Füllinsdorf, Nuglar, St. Pantaleon und Büren.

Abonnement: Preis für sechs Ausgaben: CHF 45.00

Copyright:
Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH

ISSN-Nummer 1663-6236

printed in switzerland

Foto: Jan Ries

Willi Näf, satirischer Redner und Schreiber, Bubendorf, willinaef.ch

Von Tee gebeutelt

«Pfeffermünztee» enthält weder Pfeffer noch Zehnräppler. Es handelt sich um heisses Wasser, welches tut, als ob es nach Mentha × piperita schmecken würde, nach «Pfefferminze». Fencheltee wiederum simuliert den Geschmack von Fenchel, Lindenblütentee jenen von Lindenblüten, Magentee jenen von, äh …, wovon? Kutteln?

Tee trinke ich nur, wenn ich im Sterben liege, also zwei, drei Mal im Jahr, Männer liegen ja schnell im Sterben. Und doch staune ich im Laden vor dem Teegestell oft mit grossen Augen über dieses Universum voller Fantasien und Albträume in gebeutelter Form. Ein Hustentee soll Husten lindern, sicher, aber klingt «Hustentee» nicht eher nach Eingeständnis? Leber-Gallen-Tee nach Patientenverfügung? Also wenn ich an Nieren-Blasen-Tee nippe, dann macht das etwas mit mir.

Einer von den vier Sorten «Mutter-Kind-Tee» heisst «Bäuchleingrummeln». Da «werden in einem aufwendigen, mehrstufigen Spezialverfahren die wertvollen pflanzlichen Inhaltsstoffe mit heissem Wasser extrahiert. Das aufbereitete Gemisch wird schonend sprühgetrocknet. Es verbleibt ein sofort lösliches Pulver. Vereinfacht gesagt, ist dieser Fenchel-Anis-Kümmel-Extrakt also ein «vorgekochter» Tee, den wir für Sie in eine neue, praktische Darreichungsform gebracht haben.»

Ich sollte nicht spotten. Eines Tages bin ich wohl froh um vorgekochte und pulverisierte Natur. Ich werde jede Teesorte mit Namen kennen, Taufrischer Morgen, Alpenfeuer, Mentale Klarheit oder Positive Energie, die beste Mischung für ein altes Lästermaul. Und ich liebe dann sicher den «Männertee», eine «ayurvedische Mischung mit Ingwer, Ginseng und Chili mit leckerem Geschmack», den «Abwehr-Tee» mit Selen, Vitamin C und Zink, den «Tee für 60+» mit Vitamin D und B-Komplex und den «Kräutertee zur Prostata-Pflege». (Kein Eingeständnis!)

Die Herstellung dieser Kolumne wurde freundlich unterstützt von drei Espressi. Mit einer Tasse «Tulsi Gelassenheit» wäre sie milder geraten. Aber das Leben ist zu kurz für milde Kolumnen, gell. Und den Erfinder von «Darreichungsform» schlage ich für den Literaturnobelpreis vor, zu überreichen bei einer Kanne Mentale Klarheit.

Luxor
HAUSHALTSAPPARATE
VERKAUF-SERVICE

0800 826 426

Waschen, backen, kochen,
kühlen, spülen und Zubehör.

Luxor-Service®
für alle Haushaltsgeräte, schnell und unkompliziert.

luxorhaushaltsapparate.ch
Fabrikmattenweg 10, Arlesheim

Bäder
zum Verlieben

Exklusive Neuheiten von antoniolupi

antoniolupi, einer der führenden italienischen Hersteller von luxuriöser Badausstattung bringt eine Reihe von wunderschönen Neuheiten.

Jezt aktuell bei Brombacher Design in Liestal. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder bestellen Sie die Broschüre mit vielfältigen Badideen.

BROMBACHER Design

Brombacher Design GmbH · Frenkendörferstr. 20 · 4410 Liestal · Tel 061 902 05 50 · www.brombacher.ch · info@brombacher.ch

BÜCHELI CENTER LIESTAL

Lass dich verwandeln!

Muttertag

12. Mai 2023

Mami Make-Over

Du willst deinem Mami etwas ganz Besonderes zum Muttertag schenken? Dann haben wir genau das Richtige: Wir verlosen einen Verwöhntag für ein geliebtes Mami. Mit ein bisschen Glück, darf sie sich im Bücheli Center neu einkleiden und verwöhnen lassen. Es beinhaltet folgendes:

– Ein Outfit von «C&A» oder «Manor»
– Schuhe von «Dosenbach»
– Coiffeur-Besuch bei «Claus & Carla»
– Maniküre / Pediküre bei «The One Beauty»
– Frühstück oder Lunch beim «Kaffi Bücheli»

Anmelden kannst du dein Mami bis zum 12. Mai mit dem im Center vorliegenden Talon.

Der Verwöhntag findet dann nach Vereinbarung statt.

buecheli-center.ch